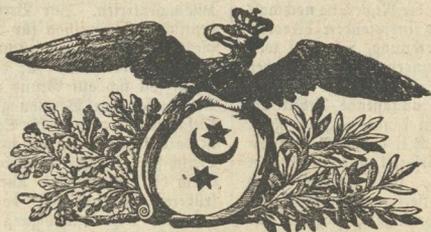


# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.,  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 225.

Halle, Sonntag den 26. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1869) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17½ Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Sallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)**

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 25. September.

Mit dem Herannahen des Termins, der für die Eröffnung des preussischen Landtages bestimmt ist, ist es natürlich, daß die Vorlagen lebhafter discutirt werden, welche für den Landtag zu erwarten sind. Neben dem Etatsgeleze und den daran sich schließenden Streuerträgen, werden es besonders zwei, miteinander in engler Verbindung stehende Vorlagen sein, welche alles Interesse absorbiren und ohne Zweifel der nächsten Landtagssession den Stempel aufdrücken werden: Der Kreisordnungsentwurf und das Unterrichtsgeleze.

Der Entwurf einer neuen Kreisordnung ist nun in bestimmter Aussicht gestellt und wir haben die Andeutungen, welche die „Sallische Zeitung“ und die offizielle „Provincial Correspondenz“ darüber brachten, in Nr. 218 und Nr. 223 mitgetheilt. Nach diesen authentischen Mittheilungen soll der Gesetzentwurf nicht etwa bloß eine Fortbildung der Kreisverfassung, sondern eine erschöpfende Umgestaltung des Kreisorganismus beabsichtigen. Es ist der Versuch gemacht, neue Verwaltungsseinrichtungen zu schaffen, welche eine feste und entwicklungsfähige Grundlage für die Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen gewähren sollen. Dieser Absicht entsprechend, umfaßt die sehr umfangreiche Vorlage alle Gebiete, auf denen sich der Kreis als Communalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten und zur Erfüllung einer Reihe von staatlichen Aufgaben aufbaut. „In innerem Zusammenhange werden wesentliche Theile der Landgemeinde Ordnung, die Aufhebung der Erbscholtseien, der gutsherrlichen Polizei-Drigkeit abgehandelt; es werden feste Normen für die Kreis-Beaufsichtigung eingeführt und die Verwaltung der Communal- und sonstigen Angelegenheiten des Kreises, der Polizei, sowie höchst bedeutsamer Landes-Angelegenheiten mit einem System von Ehrenämtern verbunden.“ Weit hinaus über das Maas aller früheren Entwürfe ist mit der Begründung der Selbstverwaltung in der Basis Ernst gemacht, sind die schwerwiegenden Competenzen der Ehrenämter abgegrenzt und durch detaillierte Vorschriften bergestalt geregelt, daß eine Verwaltung nach Gesetzen sich anbahnt. Es soll also zugleich eine Umgestaltung der ländlichen Polizeiverwaltung, der ländlichen Gemeindeverwaltung, sowie eine Aenderung der allgemeinen Staatsverwaltung beziehentlich der Kreise damit verbunden sein. Ueber die Zusammensetzung der Kreisstage, welcher Punkt von mancher Seite fast ausschließlich in's Auge gefaßt wird, obgleich es kaum der vornehmste, am wenigsten das einzige ist, das bei der Reform in Betracht kommt, so soll „den verschiedenen Klassen der Bevölkerung eine ihrer Bedeutung und ihren Interessen entsprechende Vertretung im Kreisstage gesichert werden.“ Ueber die Lösung dieser Frage durch den Entwurf drücken sich die Andeutungen nur negativ in folgender Weise aus: „Es wird ein Compromiß verflucht, dahin zielend, keiner der Interessentengruppen an und für sich ein numerisches Uebergewicht zu geben. Eine andere Lösung dieser Zusammensetzungsfrage ist unausführbar. Handelt es sich doch

hierbei nicht um einen Bau auf der tabula rasa, sondern um einen Akt politischer Fortentwicklung, kraft dessen in rechtsgültiger Wirksamkeit bestehende Befugnisse auf der einen Seite gemindert, auf der andern verstärkt werden sollen. Solche Akte vollziehen sich naturgemäß am sichersten im Wege des gegenseitigen Abkommens, das allein die Verzichtenden zu Freunden der neuen Institutionen zu machen vermag.“

Es ist begreiflich, daß die Ankündigung dieses neuen, im Ministerium des Grafen Eulenburg ausgearbeiteten Kreisordnungsentwurfes aus verschiedenen Gründen einem allgemeinen, natürlichen Mißtrauen begegnen mußte. Das ist zunächst die Folge der Langsamkeit, mit der die Vorbereitungen dieser Reform betrieben worden sind. War es doch die Regierung, die 1850 ihre eigne neue Kreisordnung infolge eines Antrages des Herrenhauses stiftete, und die Kreisordnung von 1825 bestehen ließ, welche den Rittergutsbesitzern nicht nur das Uebergewicht der Stimmen im Kreisstag, sondern damit auch die Interessen der Städte und Landgemeinden in die Hand gab. Die Regierung war es, welche 1856 das Gesetz sanctionirte, wonach den Inhabern der Dreispitze, den Gutsherren und Landräthen das Recht verliehen wurde, Schulzen und Schöppen zu ernennen! Ist das für eine reif gewordene, unterrichtete, mündig und wohlhabend gewordene Bevölkerung nicht ein völlig unwürdiger und unerträglicher Zustand! Vergeblich war seitdem jede Reformbestrebung. Der Entwurf, den Graf Schwerin 1860 dem Abgeordnetenhaus vorlegte, gelangte nicht zur Berathung im Plenum; der 1862 ins Herrenhaus eingebrachte kam gar nicht zum Bericht der Commission; die 1863 und 1865 von Dr. Lette hatten keinen bessern Erfolg. Sowie auch verhandelt und beraten wurde, die aristokratische und conservative Partei lehnte jeden Verbesserungsantrag der liberalen Opposition ab und es blieb bei den Kreisverfassungen der Jahre 1825 bis 1828 mit ihren mittelalterlichen Grundlagen. Nur vorübergehend ließen die großen Fortschritte und Ziele der auswärtigen, wie der deutschen Politik 1866 die weitverbreitete, lange und tiefe Mißstimmung in dem weitaus zahlreichsten, in dem ländlichen Theile der Bevölkerungen über die bestehende Kreis- und Gemeindeverwaltung in den Hintergrund treten; schon 1867 wurde die so unerträglich langhiniausgeschleppte Reform unserer Organisations-Gesetzgebung in den Vordergrund gedrängt. Die Thronrede, mit welcher die Sitzung eröffnet wurde, erklärte, daß die Regierung der Fortbildung der Kreis- und Provincial-Verfassungen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und dem Landtage darauf bezügliche Gesetzentwürfe zugehen lassen werde. Auch der Herr Minister Graf Eulenburg erklärte am 11. Dec. 1867, einige Abgeordnete zu Rathe ziehen und eine verbesserte Kreisverfassung dem Landtag vorlegen zu wollen. Aber nicht allein wurde dem Landtag kein verbesserter Entwurf vorgelegt, auch kein Rath von Vertrauensmännern ward erbeten. Schon bei den damaligen Budgetberathungen nahm das Abgeordnetenhaus den Antrag des Abg. Solger

an: „die Regierung aufzufordern, eine vollständige Reorganisation der inneren Verwaltung, insofern sie gegenwärtig zum Geschäftskreis der Regierungen gehört, in Uebereinstimmung mit den für eine neue Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassungen zu erlassenden und bereits theilweise in Aussicht gestellten Gesetzen baldmöglichst herbeizuführen und in der nächsten Sitzungsperiode des Landtages die desfallsigen Gesetze vorzulegen.“

Trotzdem geschah bis zur Eröffnung der vorjährigen Session des Landtages nichts. Die Debatten des Abgeordnetenhauses über Selbstverwaltung wiederholten sich und der Antrag Solger ward der Regierung nochmals zur Berücksichtigung überwiesen. Dabei ward insbesondere hervorgehoben, daß erst das Fundament, die Gemeindeordnung, reformirt werden müsse, ehe neue Kreis- und Provinzialordnungen geschaffen werden könnten. Darauf erklärte Graf Eulenburg die Ausführung des Solger'schen Antrages für unmöglich, da eine so umfassende Arbeit bis zur nächsten Sitzung nicht fertig gebracht werden könne, obgleich Frhr. v. Patow darauf hinwies, daß die Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung von 1850 in sehr kurzer Zeit ausgearbeitet und zu Stande gekommen sei. Graf Eulenburg sagte ferner, das Drängen nach Reorganisation der Verwaltung sei nicht gerechtfertigt, der Ruf nach Selbstverwaltung sei zwar sehr laut, aber „sehr wüß“, obgleich das Abgeordnetenhaus durch die zahlreiche Unterstützung des Solger'schen Antrages ein Zeichen gab, daß es wußte, was es wollte. Der Minister gab ferner seine Ansicht über den Ausgangspunkt der Reform dahin kund, daß man von der Umbildung der Kreisordnung auszugehen habe. Die neue Kreisordnung würde Kreisräthe enthalten; diese würden theils die Geschäfte ihres Kreisverbandes führen, theils würde man ihnen Arbeiten, die jetzt von den Staatsbehörden besorgt werden, übertragen. Aus den Kreisen würden die Provinzial-Vertretungen hervorgehen und auch aus diesen sollen Provinzialräthe gebildet werden, ebenfalls mit Aufgaben nach der communalen und nach der Staatsseite hin. Hiernach erst werde es sich um die rechte Gestaltung der Landgemeindevorstellung handeln und sei dies Organisationswerk vollzogen, dann werde sich völlig beurtheilen lassen, wie viel oder wie wenig von der heutigen Verwaltungs-Hierarchie beibehalten werden kann. Dagegen forderte das Abgeordnetenhaus durch Annahme des Antrages eine umfassendere Reform, es wollte keine Flickarbeiten, sondern den ganzen Neubau vollziehen.

Es ist sehr natürlich, daß nach solchen Vorgängen der neue Kreisordnungsentwurf einem tiefen Mißtrauen begegnet. Denn wenn es heißt, der neue Entwurf werde „weit über das Maß aller früheren Entwürfe hinaus“ mit Begründung der Selbstverwaltung Ernst machen, es werde keine bloße „Fortbildung“, sondern eine „erschöpfende Neugestaltung“ der Kreisverfassung beabsichtigt, so fordert doch das Abgeordnetenhaus eine viel umfassendere, eine vollständige Reorganisation der inneren Verwaltung. Wenn der Minister ferner ein ganzes „System von Ehrenämtern“ verspricht, so wird daran erinnert, daß es noch nicht lange her ist, als der Minister meinte: es scheine im Lande keine Neigung zu Ehrenämtern, besonders zu unbesoldeten, vorhanden zu sein; auch hätten sich die politischen Parteien noch nicht reif genug erwiesen, so daß man zur Einführung von Ehrenämtern in größerem Umfang Muth haben könnte. Die vielen Nichtbestätigungen von gewählten Gemeindevorstellern entsprechen der letzteren Auffassung des Grafen Eulenburg allerdings, während die erstere, daß es im Lande an Bereitwilligkeit zur Uebernahme von Ehrenämtern fehle, in seinem Munde am wenigsten hätte erwartet werden dürfen. Wenn es nun wahr wäre, daß jetzt ein ganzes System von Ehrenämtern zugelassen werden soll, so könnte man mit der „Nat.-Ztg.“ fragen, ob der Minister des Innern seit Jahr und Tag seine Ansicht über diese Angelegenheit gänzlich geändert habe? Sollte er der Meinung sein, daß Ehrenämter wohl verliehen werden dürfen, aber nur Mitgliedern seiner Partei, denen auch der Minister Bestehen sie gönnte, so würde er die Zustimmung des Abgeordnetenhauses gewiß nicht auf seine Seite bringen.

Sollen ferner die „Ehrenämter“ besoldete werden, wie der Herr Minister in Hannover zugegeben, oder soll die Ansicht der Liberalen, daß Selbstverwaltung nur möglich durch unbesoldete Führung von Ehrenämtern die Oberhand gewinnen? Wenn endlich in der Kreisvertretung die bisherigen Vorrechte der Rittergutsbesitzer beseitigt werden sollen, so scheint dagegen der Herr Minister die Vertretung nach Interessengruppen (großer Grundbesitz, Städte und kleiner Grundbesitz) beibehalten und das „ständische Princip“ von neuem sanctioniren lassen zu wollen, während die liberale Partei dafür hält, daß die Organisation von der allgemeinen Gleichheit der Rechte und Pflichten auszugehen hat.

Hier aber bleibt darauf hinzuweisen, wie wenig geneigt das Herrenhaus, als der bestellte Sitz des ständischen Princips und der Interessvertretung geneigt sein dürfte, die städtischen Behörden zu emancipiren, den Landgemeinden eine erträgliche Verfassung zu geben und sie von der Vormundchaft des Guts Herrn zu befreien. Ein conservativer Entwurf, welcher das ständische Princip bestellte, würde, statt den Gegenstand der Ritterguts- und bäuerlichen Besitzern auf dem Boden des nationalen Lebens für die Zwecke der Gesellschaft zu verschönern, nur die starre Sonderung und den Gegensatz bestärken, und den durch Gesetzgebung und Leben mehr und mehr beseitigten Stoff zu Confliten und Mißtrauen von neuem erzeugen und für die Zukunft conserviren. Die hochwichtige Aufgabe der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses, das auch dem Eulenburg'schen Entwurf keine Opposition quoad memo machen dürfte, wird es sein, die von der Regierung einzubringende Kreisordnung mit den Anforderungen der zahlreichen freisinnigen Entwürfe in Einklang zu bringen!

Berlin, d. 21. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Regierungs- und Bau-Rath und Mit-Diregenten der Ministerial-Bau-Kommission, Giersberg zu Berlin, zum Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Der König hat sich heute früh nach Ludwigslust begeben und getenkt am Sonntag Nachmittag hierher zurückzukehren.

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes wird am 25. d. M., Mittags 12 Uhr im Bundeskanzleramt zu einer Plenarsitzung zusammentreten. Zur Verhandlung kommen die Berichte der außerordentlichen Commission für die Gewerbeordnung, betreffend die Reglements für die Staatsprüfungen der Aerzte und der Apotheker, so wie über die Reglements für die Prüfung der Zahnärzte und Thierärzte; daran soll sich auf Grund mündlicher Berichte des zweiten und vierten Ausschusses eine Verathung über die Präsidialvorlage, betreffend den Beschäftigungsnachweis für Seeschiffer und Steuerleute, anschließen. Man ist darauf gespannt, ob in Ansehung des Beschäftigungsnachweises für Seeschiffer u. s. w. jetzt eine Uebereinstimmung erzielt werden wird, nachdem durch die gemeinsamen Anträge der Hansestädte und Oldenburgs die früheren Schwierigkeiten doch wesentlich gemindert worden sind.

Zur Vervollständigung der Mittheilungen über den Kreisordnungs-Entwurf kann ein Correspondent der „M. Ztg.“ hinzufügen, daß nach der Vorlage im Zusammenhange mit der Aufhebung der gutsherrlichen Polizei zur Verwaltung der polizeilichen und anderer öffentlichen Angelegenheiten jeder Kreis im Amtsbezirk von durchschnittlich 2-5000 Seelen eingetheilt werden soll. Irthümlich ist, wenn die „Kreuzzeitung“ behauptet, daß specielle Gesetzvorlagen zur Regelung der ländlichen Polizei und der ländlichen Gemeindeordnung überhaupt beabsichtigt seien. Es sollen vielmehr die Grundlagen, nach denen die betreffende Regelung erfolgen soll, in dem Entwurf für die Kreisordnung selber ihren Platz finden.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, wird der Justizminister die Gesetzentwürfe über den Erwerb von unbeweglichem Grundeigentum und das Hypothekenecht nach den Vorlagen des vorigen Jahres in dieser Session wiederum in den Landtag einbringen; aber die Absicht, den Gesetzen sofort auf das gesammte norddeutsche Gebiet Anwendung zu geben, ist wiederum verlassen, sogar von der Ausdehnung auf die Rheinprovinz und die neu erworbenen Gebiete ist Abstand genommen worden. Dies hängt offenbar mit der zuwartenden Stellung zusammen, welche der Bundesrath zu dem von dem Reichstage beschlossenen Gesetz in Betreff der Ausdehnung der Bundesgesetzgebung auf das Lothrecht einnimmt.

Der Abgeordnete Harfort, welcher seit 21 Jahren mit einem Mandate betraut war und in den letzten Sessionen unabhängig vom Marineministerium sein oetorum consensu zugerufen, hat nunmehr seinen Entschluß kundgegeben, mit dem Schluß der jetzigen Legislaturperiode kein Mandat weiter annehmen zu wollen.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet wieder von mehreren aggressiven Schritten, welche in verschiedenen Synoden gegen liberale Geistliche gethan sind. In der Kreisynode Berlin I., welche zwei liberale Vertreter zur Provinzialynode gewählt hat, soll nämlich von einzelnen Mitgliedern der Provinzialynode, die mit der Majorität der genugsam bekannten Friedrich-Werder'schen Kreisynode in Verbindung stehen, schon jetzt ein Antrag vorbereitet werden, um auf irgend eine Art die Mitglieder des Protestantenvereins von der Provinzialynode auszuschließen, ein Antrag, welcher allein auf Prediger Thomas gemünzt sein kann, da er das einzige Mitglied dieses Vereins auf der Provinzialynode sein wird. Ueber einen andern Fall berichtet die „Nat.-Ztg.“:

In der Kreisynode Berlin-Adlon hatten einige mehr dem Liberalismus geneigte Mitglieder derselben nicht ohne Aussicht auf Erfolg versucht, die in Aussicht genommenen Wahl der Herren Kögel und Bachmann gegenüber selbstständige Kandidaten für die Provinzialynode aufzustellen, und in einer Vorberathung waren die Herren Noß und August, letzterer ein Mitglied des Protestantenvereins, aufgetreten. Da erziehen kurz vor dem Wahltag ein Rundschreiben des jenen Kreisynode angehörenden Herrn General-Everintendenden Hoffmann, in welchem er ermahnte, da eine mehr konfessionelle und eine mehr unitäre Partei auf der Kreisynode vorhanden sei, einen Kompromiß zu schließen und als mehr unitäre Herrn Kögel, als mehr konfessionellen den Präsidenten v. Weßell zu wählen, was bekanntlich denn auch geschehen ist. Wir wollen nicht bei den Bedenkllichkeiten verweilen, die bei solcher offiziellen Empfehlung sich aufdrängen, aber auffallend ist jedenfalls, was über den Schluß jenes Rundschreibens berichtet wird. Dieser soll dahin lauten, daß wenn vielleicht noch außer jenen zwei Richtungen eine dritte auf der Synode vorhanden sein sollte, die eine Hinneigung zu der Richtung des Protestantenvereins habe, doch für wirklich befähigt zur Vertretung in den Provinzialynoden nur solche angesehen werden könnten, die auf dem Boden der Bekennnisschriften, insbesondere der Augsburgischen Konfession ständen, nicht aber solche, welche dem Protestantenverein zuneigten. Danach hat also Herr Hoffmann sich nicht darauf beschränkt, seinen subjektiven Wunsch, solche Mitglieder nicht gewählt zu sehen, auszudrücken, sondern er hat ihre Qualifikation, auf der Provinzialynode zu erscheinen, überhaupt in Zweifel gezogen. Dieser Verzicht die Qualifikation von solchen Mitgliedern, die zum Protestantenverein neigen, auszusprechen, steht im Widerspruch mit dem königlichen Erlass. Nach diesem Rundschreiben müßte der Verfasser desselben konsequenter Weise die Auslösung der Mitglieder des Protestantenvereins aus der Provinzialynode beantragen, die, abgesehen von dem hochachtbaren Geistlichen, den sie in diesem Fall trakt, von einer und irgendern Trägheit sein und Wirren in Aussicht stellen würde, gegen welche die jetzigen nur Kinderpiele wären.

Dem Gischwader der Bundesmarine, welches den Kronprinzen zur Eröffnung des Suezkanals dorthin geleiten und soweit bis jetzt bestimmt ist, aus den Schraubenkorvetten „Hertha“ und „Arcona“ und der Yacht „Grille“ bestehen soll, wird sich nach der „D. Z.“ die in Danzig gebaute und im Ausrüsten begriffene Schraubenkorvette „Königin Elisabeth“ anschließen.

Die Vorarbeiten zu Kühlung der neuen Panzerfregatte „Graf von Kurfürst“ werden aus Wilhelmshafen als weit vorgeschritten bezeichnet, und der Bau derselben dürfte wahrscheinlich noch in diesem Jahre beginnen. Die Bauzeit wird auf zwei Jahre bemessen. Die Panzerung sollte nach den früheren Angaben mit 10- oder 12zölligen

Eisenplatten erfolgen, wogegen nach den neuesten Nachrichten 8 1/2 flüchtige Stahlplatten als hierzu außerlehen bezeichnet werden.

Wiederum ist einer größeren Zahl von Officieren aller Waffen der nachgesuchte Abschied und Auswanderungskonfens behufs Uebertritt in Rumänische Militärdienste bewilligt worden.

Das wichtige Institut der für die Marine den Reserve- und Landwehr-Officieren der Bankarmee entsprechenden Seewehr-Officiere ist binnen wenigen Jahren bereits auf 1 Lieutenant zur See, 32 Unterlieutenants, 6 Hülf-Unterlieutenants, 4 Auxiliar-Officiere und 2 Premier- und 7 Secondelieutenants des Seewehr-Bataillons angewachsen, wovon die eigentlichen Seeofficiere meist in ihrer bürgerlichen Stellung als Schiffscapitaine in der Handelsmarine thätig sind. Ueberhaupt aber ist das See-Officircorps, das 1865 noch wenig über 70 Köpfe betrug, seitdem, ohne diese Seewehr- und Auxiliar-Officiere, auf 144 Köpfe angewachsen, welche sich den bescheidenen Chargen nach als 1 Admiral, 1 Vic-Admiral, 2 Contre-Admirale, 5 Capitains zur See, 19 Corvetten-Capitains, 38 Capitain-Lieutenants, 47 Lieutenants zur See und 31 Unterlieutenants zur See ausweisen, so daß sich also mit Inbegriff der Seewehr-Officiere für den Dienst der Kriegsmarine gegenwärtig bereits 189 Seeofficiere disponibel finden.

In dem Toast auf die Königin, welchen auf dem Gartenfeste in Königsberg der Graf Kanig-Podang ausbrachte, war namentlich der hingebenden Hethelnahme gedacht, welche die Königin für die durch den Nothstand betroffenen Bewohner Ostpreußens bewiesen. Dem Grafen Kanig ist nun von S. Maj. das nachstehende Telegramm zugesendet worden: „Der König hat Mir mittheilt, wie freundlich Ihr Einspruch Meiner Beziehungen zur Provinz Preußen gedacht hat, deren Wohl Mir am Herzen liegt, deren Prüfungen Ich mitfühlend empfinde und von der jetzt entfernt zu sein ein wahres Opfer für Mich ist; aber nicht Mir, sondern den Frauen Preußens gebührt Dank, und mit diesen Frauen weiter zu wirken ist eine Freude für Mich.“

Nach dem beim Dier-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. S. „Gerta“ am 23. d. Mts. auf der Rhebe von Spithead — England — wohlbehalten zu Anker gegangen.

Der Wiener „N. fr. Presse“ wird aus Berlin telegraphirt: Authentisch wird berichtet, daß der eventuelle Antrag Badens auf Eintritt in den norddeutschen Bund hier negativ beschieden werden würde.

Der „Augsb. A. Ztg.“ wird aus München geschrieben: „Die Nachricht, daß Baden hoffe, demnächst schon in den norddeutschen Bund eintreten zu können, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen nicht geglaubt. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird soeben die Herstellung eines intimen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Preußen eingeleitet.“

### Schweiz.

Gegen den noch immer fortbestehenden Bürgerrechtsschacher erklären sich die Schweizer Blätter mit großer Entschiedenheit. Der „Bund“ will ihn zum Gegenstand einer stehenden Rubrik machen. Der „N. Zür. Z.“ wird darüber geschrieben: Das Schweizer Bürgerrecht scheint je länger je mehr in aller Form zu einem Handelsartikel gemacht werden zu wollen. So lesen wir in einem der verbreitetsten Blätter der Schweiz soeben folgende geschäftsmäßige Anzeige: „Es wünschen mehrere gut beleumundeten polnischen Flüchtlinge letzter Emigration Schweizer Bürgerrechte zu erwerben. Daraus reflectirende Gemeinden wollen gefällige Offerten schriftlich an . . . in Zürich gelangen lassen.“ Angesichts dessen stellen wir die Frage: Wie lange wird es in der Schweiz selbst noch Leute geben, welche bereitwillig dazu die Hand bieten, dem von der ganzen öffentlichen Meinung verurtheilten Bürgerrechtshandel in dieser oder jener Form Vorhub zu leisten. Wir sind so wenig wie irgend Jemand den Naturalisations Fremder abgeneigt, aber um so entschledener werden wir uns bei jeder Gelegenheit gegen diejenigen Bestrebungen erklären, welche bewußt oder unbewußt dahin abzielen, das Bürgerrecht der freien Schweiz zu einem ganz ordinären Handelsartikel zu machen, dessen Preis sich nach Angebot und Nachfrage richtet, und wenn es so fortgeht, bald wie derjenige jeder andern Waare auf dem Courszettel oder dem Preiscurant zu lesen sein dürfte.“

### Telegraphische Depeschen.

**Baden-Baden, d. 23. September.** Die Königin wird, wie alljährlich, ihr Geburtsfest nicht hier, sondern auf dem Lande begehen. Gestern gab die Königin dem Prinzen und der Prinzessin von Wales ein Diner, zu welchem auch der Großbritannische Botschafter am Preussischen Hofe geladen war.

**Karlsruhe, d. 24. Sept.** Die Ständeversammlung ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr durch den Großherzog in Person in herkömmlicher Weise eröffnet worden.

**Wien, d. 23. September.** An unterrichteter Stelle wird die Auffassung verschiedener Blätter, als wäre dem Besuche des Reichskanzlers Grafen Beust bei der Königin von Preußen eine politische Bedeutung unterzulegen, als irrig bezeichnet. Graf Beust habe lediglich die Formen der Höflichkeit auch bei einem sehr kurzen Aufenthalte in Baden-Baden erfüllen wollen, und diese Höflichkeit ist in solcher Weise erwirkt worden, wie die Königin Augusta sie allen Fremden von Distinction, also auch dem österreichischen Reichskanzler gegenüber, zu erwidern die Gewohnheit hat. So ist auch Graf Beust, welcher gleich nach seiner Ankunft in Baden-Baden bei der Königin sich einschrieb, mit andern distinguirten Personen zur Tafel geladen worden. Wenn der großherzoglich bessische Ministerpräsident v. Dalwigk nicht empfangen worden sei, so liege der Grund darin, daß derselbe sich bei der Königin nicht eingeschrieben habe.

**Vestf. d. 23. September.** Eine offizielle Wiener Correspondenz des „Vestf. Napo.“ bestreitet ebenfalls die Richtigkeit des von der

„Presse“ verbreiteten Gerüchts über die anderweite Verletzung des preussischen Gesandten Baron v. Werther. Die offizielle Correspondenz betont, daß im gegenwärtigen Augenblicke ein solcher Personenwechsel nicht den Eindruck machen würde, den er etwa vor Kurzem noch hätte hervorbringen können. Gewiß werde in Wiener amtlichen Kreisen die Grundlosigkeit des Gerüchts der anderweiten Verwendung des Baron v. Werther nicht bebauert.

**Voia, d. 23. Sept.** Auf dem Kriegsdampfer „Vulcan“ hat eine Dampfsehlentleerung stattgefunden. 4 Personen wurden getödtet, 8 schwer verwundet.

**Paris, d. 24. September.** Das „Journal officiel“ meldet, daß der Türkische Botschafter Djemil Pascha gestern in St. Cloud vom Kaiser empfangen wurde. — Wie „Constitutionnel“ erfährt, ist die Ernennung des Generals Fleury zum Botschafter Frankreichs am Russischen Hofe vollzogen. Der „Constitutionnel“ hält diese Wahl für eine sehr glückliche. — Die Urheber des in Pantin verübten Verbrechens (Er mordung einer Frau und ihrer fünf Kinder) hat man in Havre ergriffen. Dieselben sind Vater und Sohn und heißen Kind. Sie sollen noch Mitschuldige haben, die sich in Paris verborgen halten.

**Paris, d. 24. September.** Nähere Berichte über die Verfolgung der Urheber des Verbrechens in Pantin ergeben, daß in Havre nur der jüngere Kind (der Sohn) dingfest gemacht ist. Derselbe stürzte sich im Augenblicke der Verhaftung in das Wasser, um sich zu ertränken, wurde aber herausgezogen. Man fand bei ihm verschiedene Schriftstücke, welche seine Identität beweisen. Kind befindet sich im Hospital; er verweigert vor dem Untersuchungsrichter Anfangs jede Antwort; zuletzt versprach er dem Kaiserlichen Procurator Rede zu stehen. — Was Kind den Vater anbelangt, so soll dieser in Rouen ergriffen sein, doch fehlt noch die amtliche Bestätigung.

**Kopenhagen, d. 23. September.** Die officielle Departementszeitung bestätigt die bereits gemeldete Aenderung im Ministerium. — Der Reichstag ist auf den 4. October einberufen worden. — Die Ursache des Ministerwechsels wird als eine unpolitische bezeichnet. Der neue Minister des Innern, Passer, gilt als Scandinavisch gesinnt.

**Madrid, d. 24. September.** Durch Defect des Regenten wird eine Commission eingesetzt, welche beauftragt ist, ein neues Handelsgesetzbuch auf Grund der Verkehrsfreiheit und unter Beseitigung der bestehenden Monopole und Privilegien zu redigieren. — Der Gouverneur von Madrid hat die Sitzungen des hiesigen republikanischen Klubs suspendirt, weil derselbe eine gegen die Herstellung einer Monarchie gerichtete Resolution gefaßt hatte.

**London, d. 24. Sept.** Die „Times“ veröffentlicht folgende Depesche aus Philadelphia vom gestrigen Tage: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Vorgehen ihres Vertreters in Madrid, des Generals Sicles, nicht desavouirt. Die Politik der Union in der Angelegenheit Cubas hat keine Veränderung erlitten.

### Bermischtes.

— **Dresden, d. 24. September.** In der Volksversammlung vom 5. September hatte ein gewisser Bromme gesagt: „Ich weiß von einem Beamten, keinem Bürger, aber einem Beamten, der das wissen kann, daß aus den in der Grube aufgefundenen Niederschriften hervorgeht, daß nicht bloß am Montag, sondern auch noch am Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr Menschen unten gelebt haben.“ Das „Dresd. Journal“ welches diese Angabe bezweifelte, erhält nun vom dem Redner eine Erklärung, welche das Blatt mit der Bemerkung zur Deffentlichkeit bringt, daß es nunmehr Sache der Behörde sein werde, ob sie weitere Erörterungen in dieser Beziehung für angezeigt erachtet. Die Erklärung lautet: Ihr gestriger Artikel hat ganz Recht in der Voraussetzung, daß ich das „gewiß nicht öffentlich ausgesprochen haben würde, wenn ich meiner Sache nicht ganz sicher gewesen wäre.“ Ich bin meiner Sache ganz sicher und halte heute noch aufrecht, was ich in der Volksversammlung am 5. September gesagt habe.

— **Hanau, d. 24. Sept.** Die Papierfabrik von E. B. Fues ist heute früh total niedergebrannt.

— **Vom Cap** wird geschrieben: In der Nähe des Flusses Baal wurden noch immer kostbare Steine in Menge gefunden, und das Einzige, worüber man klagte, war der Mangel an competenten Steinkennern an Ort und Stelle. Die Diamantenlager befinden sich mathematisch in der Nähe des Paris River, welcher Fluß die westliche Grenze der Republik bildet. Karl Mauch hatte inzwischen eine Reise nach der Diamantengegend angetreten und seine Rückkehr wurde mit allgemeiner Spannung erwartet. Der bekannte Geologe hat seine Ansicht dahin ausgedrückt, daß Diamanten sowohl wie Gold in dieser Gegend unter ganz andern Umständen gefunden werden, als auf irgend einem andern Fleck der Erde. Neuerdings öffentlich ausgestellte Proben von Golberz werden als ungewöhnlich reich geschilbert (9—10 Unzen Gold die Sonne) und diese Proben sollen nicht ausgefucht, sondern aus Gerathwohl einem Quarzhaufen von 80 Tonnen Gewicht entnommen worden sein; aber trotz dieser Reichhaltigkeit war man der Ansicht, daß die Hauptader noch nicht gefunden sei. Einige der erfahrenen Goldgräber haben den kristallisirten Quarz der dortigen Gegend sehr goldhaltig gefunden, was sie früher nie gesehen haben. — Die Norddeutsche Bark „Leutonia“ mit einer Fracht von 7500 Ballen Reis ist am 7. August gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

### Landwirthschaftliches.

— Ueber den Verlauf der Rinderpest publicirt der „Staatsanz.“ folgende interessante Kundgebung des Regierungs-Präsidenten Herrn v. Nordenflicht zu Frankfurt a. D.: „Allen Denzungen, welche Ursache hatten, vor dem weiteren Umfange der Rinderpest im hiesigen Bezirke in Sorgen zu sein, und welche daher in der endlichen Erdrückung der Suche eine Verabigung finden, wird es von Interesse sein, einen Rückblick auf den Gesamtumfange zu gewinnen, welchen die

Krankheit bei genommen, und auch die Opfer, welche sie erfordert. Auch diejenigen, welche der Meinung sind, die Seuche hätte durch schnellere und umfassendere Fütterung aus dem gefunden Viech noch schneller beendet und es hätte dadurch die zur Verhütung ausgefallenen gebliebenen Verkehrshindernisse rascher wieder beseitigt werden können, werden vielleicht aus nachfolgenden Zahlen das Material entnehmen, ihr Urtheil zu berichtigen oder doch zu moderiren. Durch den bekannten Transport des Viehhändlers Unlaube zu Jücker wurden zu Anfang August gleichzeitig die folgenden fünf Orte als inficirt ermittelt: Die Meische bei Calenzig, Abbau Sechin, Dornort Gerahelm, Abbau Bals, Dorf Jücker. Etwas später trat die Seuche noch auf einem Gehöft in Wieg, der ersten Anlaufstelle des kranken Transportes, auf. Ueberall wurde sogleich militärische Gehöfte und Detachement angeordnet. Hierzu sind im Ganzen und fortschreitend ein starkes Detachement Jäger und sechs, nicht allzu starke Compagnien Infanterie verwendet. Am 6. August begannen die Maßregeln der militärischen Sperre, und konnten zum größten Theil am 7. September wieder aufgehoben werden. Die letzten Soldaten rückten am 15. September wieder in ihre Garnisonen. In der Meische waren von Hause aus nur 16 Haupt-Kindvieh: diese sind sogleich sämmtlich getödtet. Im Abbau Sechin 17 Haupt: desgleichen. In dem Gehöft Abbau Bals 12 Haupt: desgleichen. In dem Dornort Gerahelm 115 Haupt, davon 72 in einem gemeinsamen Stalle. Es war eine Parang begradete Hofung, diesen Stall zu retten. Die allzugroße Nähe des jücker verunreinigten Stalles hat leider diese Hofung später vereitelt: sämmtliches Vieh wurde auch hier getödtet. Im Dorfe Jücker fand der Fall am allerchlimmsten. Die Gehöfte sind hier eng in einander gebaut, und die Infanterie war hier von Hause aus schon durch vielfältigere Verbindung umfangreicher verbreitet. Es handelte sich hier bei Feststellung der Vernehmung noch um einen Gesamt-Kindviehbestand von rund 740 Haupt. Tödtete man, wie wohl gerathen wurde, sofort diesen ganzen Bestand, so verhielte man mit einem Schlage ein großes Viehcapital unwiederbringlich, ruinierte viele Wirtschaften auf längere Zeit und verursachte der Bundeskasse einen baaren Schadenertrag von 70 - 80,000 Thlr. Nach dem statt dessen hier einige schlagene Maßregeln der engen Sperre sind nur 186 Thier getödtet und 554 Thier sind gerettet geblieben; ein Werthunterchied im Volksvermögen von rund 50,000 Thlr., ungerechnet des Vortheils, lebendes Vieh statt Baarmittel zu haben. In Wieg war ein Gesamt-Kindviehbestand von 628 Haupt: davon sind nur 8 getödtet, und 620 Haupt sind gerettet, macht wiederum einen Werthunterchied von etwa 60,000 Thlr. In Bals war ein Gesamt-Kindviehbestand von 392 Haupt: davon sind 12 getödtet und 380 Haupt sind gerettet, macht einen Unterschied von etwa 36,000 Thlr. Es sind also durch die energische Seuchensperre und durch nicht fortgesetzte Fütterung und für die Nationalwirtschaft erhalten an diesen drei Orten rund 1554 Haupt Kindvieh von etwa 150,000 Thlr. Gegen diese Werthsummen und die übrigen Vortheile der Erhaltung lebendigen, nicht so gleich zu erwerbenden Viehs kommt, denken wir, die Unbequemlichkeit der, ohnehin nach dem Seuche nicht gleich zu betreibenden gemessenen Verkehrserkenntnisse und der vergleichsweise nur geringe Aufwand für das zur Sperre noch eine Zeit lang länger verwendete Militär entfernt nicht auf. Selten wie vielmehr dankbar, daß dieses Alles noch schließlich so gut und leblich gelungen ist! Frankfurt a. D., den 19. Septbr. 1869.

Den aus New-York kommenden Erntebereichten entnehmen wir Folgendes: Die Tabaksernte verpricht keinen so großen Ertrag wie im vorigen Jahr. Berichte aus Virginien, dem bedeutendsten Tabak produzierenden Staat, stellen bei einer Abnahme von 7 bis 10 Procent des in Cultur genommenen Arealis einen 10 bis 12 Procent geringeren Ertrag in Aussicht. Nord-Carolina, Tennessee und Kentucky melden eine Zunahme des Arealis um 6, aber eine Abnahme des voraussichtlichen Ertrages um 5 bis 10 Procent. In Maryland und Indiana erwartet man einen Durchschnittsertrag; in Illinois und Ohio wurden 5 bis 10 Procent weniger Bodenfläche mit Tabak in Cultur genommen und wird der Ertrag um 5 Procent geringer ausfallen; Connecticut giebt trotz 30 Procent Zunahme in bebautem Land nur einen Durchschnittsertrag an. In Missouri beschränkt man wegen des unruhigen und neuen Wertes ein theilweises Anziehen. Etwas günstiger lauten die Berichte aus Florida, während in Georgia die Ernte sowohl in qualitativer als quantitativer Beziehung eine ausgezeichnete zu werden verpricht. Ueber Baumwolle lauten die Berichte allseitig sehr günstig; in Louisiana und Texas fürchtet man Mangel an Arbeitskräften, da sich dieselben bei dem außerordentlich reichen Ertrage kaum als genügend erweisen dürften. — Zuckerröbe ist zwar in Louisiana im Wachsthum noch ziemlich weit zurück, doch wird die Ernte jedenfalls eine sehr ergiebige werden.

**Meteorologische Beobachtungen.**

24. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,56 Bar. L.	335,28 Bar. L.	335,02 Bar. L.	335,29 Bar. L.
Dampfdruck	3,91 Bar. L.	5,09 Bar. L.	5,04 Bar. L.	4,68 Bar. L.
R. Feuchtheit	78 pEt.	87 pEt.	88 pEt.	83 pEt.
Luftwärme	10,5 C. Rm.	12,0 C. Rm.	12,3 C. Rm.	11,8 C. Rm.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 24. September

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Var. Lin.	Reaum.		Himmelsanfsicht
7 Morgs.	Königsberg 334,7	7,3	NW., stark	trübe.
6 "	Berlin 336,8	8,8	NW., schwach	ganz bed. *)
6 "	Körlin 335,1	9,3	NW., mäßig	bedeckt **)
7 "	Havanna (in Schweden) 330,2	2,7	W., schwach	bedeckt.
7 "	Petersburg 332,1	3,8	SW., schwach	bedeckt.

\*) Besten Abend und Nachts Regen. \*\*) Besten Sturm und Regen.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 24. Septbr. Weizen 64-56  $\frac{1}{2}$  p. Roggen 56-54  $\frac{1}{2}$  p. Gerste 61-49  $\frac{1}{2}$  p. r. Scheffel 72  $\frac{1}{2}$  p., Landgerste 45-40  $\frac{1}{2}$  p. r. Scheffel 70  $\frac{1}{2}$  p. Hafer 34-30  $\frac{1}{2}$  p. — Kartoffelspiritus, 8000  $\frac{1}{2}$  p. Galles, loco ohne Faß 16  $\frac{1}{2}$  p.

Hordhausen, d. 24. Septbr. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  p. Roggen 2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  p. Gerste 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  p. Hafer 1  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  p. Rüböl pr. Ctr. 14  $\frac{1}{2}$  p. Leinöl pr. Ctr. 13  $\frac{1}{2}$  p. 2 raumtief pr. 180 Quart incl. Faß 30-30  $\frac{1}{2}$  p.

Berlin, d. 24. September. Weizen loco 70-78  $\frac{1}{2}$  p. pr. 2100 Pfd. nach Qua-  
 lität: pr. Sept. u. Sept. Oct. u. Oct. Nov. 64-63  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov. Dec. 64  $\frac{1}{2}$  p. —  
 1  $\frac{1}{2}$  p. bez., April Mai 65  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Roggen loco 48  $\frac{1}{2}$  p. — 50  $\frac{1}{2}$  p. bez. ab  
 Bahn bez. Schwimmd 80-82  $\frac{1}{2}$  p. bez., 80-81  $\frac{1}{2}$  p. pari gegen Herbst  
 gekauft, pr. Septbr. n. Septbr./Octbr. 49  $\frac{1}{2}$  p. bez. u. C. 1  $\frac{1}{2}$  p. bez.,  
 Oct. Nov. 49  $\frac{1}{2}$  p. bez. u. C. 49  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov. Dec. 49-48  $\frac{1}{2}$  p. bez., April/  
 Mai 48  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Gerste, große und kleine, 40-50  $\frac{1}{2}$  p. pr. 1750  
 Pfd. — Hafer loco 26-30  $\frac{1}{2}$  p. bez., warthebrucher 28  $\frac{1}{2}$  p. bez., Schleif.  
 28  $\frac{1}{2}$  p. bez., poln. 28-30  $\frac{1}{2}$  p. bez., fein pom. 28  $\frac{1}{2}$  p. bez. ab Bahn bez. u.  
 pr. Sept. u. Sept. Oct. 28  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct. Nov. 27  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov. Dec. 27  $\frac{1}{2}$  p.  
 bez., April/Mai 28-27  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Erbsen, Roggenwaare 62-70  $\frac{1}{2}$  p. Futter-  
 waare 64-69  $\frac{1}{2}$  p. — Winter rap 94-104  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Winter rapsen 94-  
 103  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Rüböl loco 12  $\frac{1}{2}$  p. pr. pr. Sept. u. Sept. Oct. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez.,  
 Oct. Nov. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov. Dec. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., Dec. Jan. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez.,  
 pr. Dr. April/Mai 12  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Leinöl loco 11  $\frac{1}{2}$  p. — Spiritus  
 loco ohne Faß 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Septbr. 16  $\frac{1}{2}$  p. bez. u. Dr. 1  $\frac{1}{2}$  p. C.

Sept./Oct. 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct./Nov. 15  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov./Dec. 15  $\frac{1}{2}$  p. bez.,  
 April/Mai 15  $\frac{1}{2}$  p. bez., Weizen loco wegen fehlender Frage ohne Ges-  
 chäft, Termine in Folge der anhaltenden Kündigungen loco, gef. 8000 Ctr.  
 Roggen, Termine wurden heute bei flauer Stimmung zu weichen Preisen aban-  
 delt. Veranlassung hierzu gab wohl die wiederum umfangreichen Kündigungen,  
 so wie das reichliche Angebot von effeithier Waare, welche schmerzlichen Unter-  
 gang fanden. Der Preisrückgang beträgt für nahe Lieferung ca. 1  $\frac{1}{2}$  p. für prätere  
 Lichten ca. 1  $\frac{1}{2}$  p. bez., gef. 12,000 Ctr. Hafer loco ziemlich unverän-  
 dert bei reichlicheren Zufuhren, Termine flau und doch wenig verändert, gef. 12,  
 200 Ctr. Rüböl in matter Haltung, Preise etwas niedriger; anhaltende Kün-  
 digungen beeinflusst auch heute den Markt, gef. 1600 Ctr. Spiritus hat  
 seinen gefrigen Preisstand ziemlich durch behauptet. Der Werthe vor indr. nur sehr  
 begrenzt.

Breslau, d. 24. Sept. Spiritus pr. 8000 pEt. Galles 16  $\frac{1}{2}$  p. Dr., 15  $\frac{1}{2}$  p. C.  
 Weizen, meiser 72-87  $\frac{1}{2}$  p., gelber 68-82  $\frac{1}{2}$  p., Roggen 57-65  $\frac{1}{2}$  p., Gerste 47  
 -53  $\frac{1}{2}$  p., Hafer 30-34  $\frac{1}{2}$  p.

Stettin, d. 24. Septbr. Weizen 62-72 bez., Sept./Oct. u. Frühj. 69  $\frac{1}{2}$  p. —  
 1  $\frac{1}{2}$  p. bez. u. C. Roggen 48-51 bez., Sept./Oct. 48  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct./Nov. 48  $\frac{1}{2}$  p. bez.,  
 u. Dr., Frühj. 48  $\frac{1}{2}$  p. bez., Rüböl 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., April  
 Mai 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., Spiritus 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 16  $\frac{1}{2}$  p. C., Frühj. 16  $\frac{1}{2}$  p. C.

Hamburg, d. 24. Septbr. Weizen pr. Sept. 5400 Pfd. Netto 119  $\frac{1}{2}$  p. Benecothaler  
 mine ruhig, Roggen matt. Weizen pr. Sept. 5400 Pfd. Netto 119  $\frac{1}{2}$  p. Benecothaler  
 pr., 118  $\frac{1}{2}$  p. C. pr. Sept./Oct. 118  $\frac{1}{2}$  p. C., 117  $\frac{1}{2}$  p. C., pr. Oct./Nov. 117  $\frac{1}{2}$  p. C.,  
 117  $\frac{1}{2}$  p. C., pr. April/Mai 116  $\frac{1}{2}$  p. C. Roggen pr. Sept. 5000 Pfd. Netto 85  
 pr., 84  $\frac{1}{2}$  p. C., pr. Sept./Oct. 84  $\frac{1}{2}$  p. C., 83  $\frac{1}{2}$  p. C., pr. Oct./Nov. 84  $\frac{1}{2}$  p. C., pr. Dr.  
 April/Mai 82  $\frac{1}{2}$  p. C. u. C. Hafer matt. Rüböl unverändert, loco 25  $\frac{1}{2}$  p. pr. Oct.  
 25  $\frac{1}{2}$  p. pr. Mai 26  $\frac{1}{2}$  p. C. Spiritus unverändert, loco 23  $\frac{1}{2}$  p. pr. Sept. 23  $\frac{1}{2}$  p. pr. Sept.  
 Oct. 23  $\frac{1}{2}$  p. pr. Oct./Nov. 22 — Regenmeter, falt.

Amsterdam, d. 24. Septbr. Weizen geschäftlos. Roggen loco flau, pr. Oct.  
 201. Raps pr. Octbr. 76 p. pr. April 79  $\frac{1}{2}$  p. Rüböl pr. Herbst 40  $\frac{1}{2}$  p. pr. Mai 41  $\frac{1}{2}$  p.  
 — Wetter trübe.

London, d. 24. Sept. Fremde Zufuhren seit vorgangenen Montag. Weizen  
 11,770, Gerste 2290, Hafer 36,500 Quarters. Sehr ruhig. — Weizen matt bei  
 beschränktem Geschäft, Abgeber williger. Gerste sehr ruhig. Hafer sehr matt.  
 Wehl matt und nur billiger veräußert. Mais billiger. — Wetter feucht.

London, d. 28. Sept. Aus New-York vom 22. d. Abends wird pr. atlant-  
 tisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold nun, Colagio 43  $\frac{1}{2}$  p.  
 Bonds de 1882 122  $\frac{1}{2}$  p. de 1885 121 p. de 1904 109  $\frac{1}{2}$  p. — Baumwolle 22  
 Liverpool, d. 24. Sept. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Nuttmastlicher  
 Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 6820 Ballen Afrikanische. Niemliche Frage.  
 Middelburgs 12  $\frac{1}{2}$  p., middling Amerikanische 12  $\frac{1}{2}$  p., fair Hollerab 9  $\frac{1}{2}$  p., mid-  
 dling fair Hollerab 9  $\frac{1}{2}$  p., good middling Hollerab 8  $\frac{1}{2}$  p., fair Bengal 8  $\frac{1}{2}$  p., New fair  
 Domra 9  $\frac{1}{2}$  p., lande 8  $\frac{1}{2}$  p., Bengal 8  $\frac{1}{2}$  p.

Riverpool, d. 24. September. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen  
 Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Stetig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Kroscha)  
 am 24. September Abends am Unterregel 2 Fuß 11 Zoll, am 25. September Mors-  
 gens am Unterregel 2 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. September am neuen Pegel  
 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Sept. 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

**Börsen-Nachrichten.**

Berliner Börse vom 24. September. Die Fonds- und Actienbörse war heute  
 sehr von der Illinois Liquidation in Anspruch genommen, die sich ihnen sehr mit  
 ihrem Schweregehalte geltend machte. Dasselbe nahm so sehr das allgemeine Inter-  
 esse in Anspruch, daß das fleißigste Geschäft sehr gering blieb. Erst später  
 erweckten die niedrigen Course einige Kaufkraft, welche das Geschäft belebte, beson-  
 ders in Credit und Franzosen. Auch Amerikaner waren heutz. wenn auch nicht so  
 viele gesehen. In der Haltung fanden nirsichliche Schwankungen einige fest, im  
 Ganzen auch etwas lebhafter, andere matt. Banken waren still, im Ganzen etwas  
 feister; Darmstädter höher, Disconto-Commandit etwas matter. Inländische und  
 deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe still; von Prioritäten waren einzelne ge-  
 fragt und feister, andere auf zufällige Verkauf-Ordres matter. — Der Vobendas-  
 cher 74 Weid. — Oesterreichische Fonds waren mehrfach nachgefragt; von russischen  
 Renten waren Eisenbahnen belet, auch Prämien-Anleihen gefragt und in gutem  
 Verthe; auch englische, dagegen Liquidations- und Pfandbriefe durch Verkauf-  
 Ordres gedrückt. — Sächsischer Hypotheken-Pfandbriefe 50  $\frac{1}{2}$  bezahlt.

Leipziger Börse vom 24. Sept. Königl. schiff. Staatspapiere v. 1830 u. 1000  
 u. 500  $\frac{1}{2}$  a 3  $\frac{1}{2}$  85  $\frac{1}{2}$  C., Kleinere a 3  $\frac{1}{2}$  —, do. v. 1855 v. 100  $\frac{1}{2}$  a 3  $\frac{1}{2}$   
 74  $\frac{1}{2}$  p., do. v. 1847 v. 500  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  88  $\frac{1}{2}$  p., do. v. 1852, 1855 v. 500  $\frac{1}{2}$  a  
 4  $\frac{1}{2}$  87  $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1858-1862 v. 500  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  87  $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1866 u. 1869  
 v. 500  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  86  $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1862-1862 v. 100  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  88  $\frac{1}{2}$  C., neuere  
 Jahrgänge a 4  $\frac{1}{2}$  88  $\frac{1}{2}$  C., 50  $\frac{1}{2}$  a 4  $\frac{1}{2}$  —, 500  $\frac{1}{2}$  a 5  $\frac{1}{2}$  102  $\frac{1}{2}$  C., 100  
 $\frac{1}{2}$  a 5  $\frac{1}{2}$  102  $\frac{1}{2}$  C.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours.**

Berliner Börse vom 24. September.

Fonds-Cours.	Zf.	Verf.	Geld.	Zf.	Verf.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	—	85 $\frac{1}{2}$
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 $\frac{1}{2}$	—	3 $\frac{1}{2}$	—	70 $\frac{1}{2}$
do. von 1854 u. 1855	4 $\frac{1}{2}$	93	—	4	—	80 $\frac{1}{2}$
do. von 1857	4 $\frac{1}{2}$	93	—	4	—	81 $\frac{1}{2}$
do. von 1859	4 $\frac{1}{2}$	93	—	4	—	—
do. von 1856	4 $\frac{1}{2}$	93	—	3 $\frac{1}{2}$	—	—
do. von 1864	4 $\frac{1}{2}$	93	—	4	—	—
do. von 1867	4 $\frac{1}{2}$	93	—	4	—	—
do. von 1868 Lit. B.	4 $\frac{1}{2}$	93	—	3 $\frac{1}{2}$	—	70 $\frac{1}{2}$
do. von 1850 u. 1852	4	85 $\frac{1}{2}$	—	4	—	78
do. von 1853	4	83 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	—	84 $\frac{1}{2}$
do. von 1862	4	83 $\frac{1}{2}$	—	4	—	96
do. von 1868	4	88	—	4	—	77
Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	79	—	4 $\frac{1}{2}$	—	84 $\frac{1}{2}$
Prämien-Anleihe von 1856 a 100 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	—	114	4	—	85 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische	56 $\frac{1}{2}$	—	—	4	—	—
Pfandbriefe.	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische	13 $\frac{1}{2}$	—	—	4	—	86 $\frac{1}{2}$
Pommersche	—	—	—	4	—	84 $\frac{1}{2}$
Potsdamer neue	—	—	—	4	—	—
Sächsische	—	—	—	4	—	—
Schlesische	—	—	—	3 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Lit. A.	—	—	—	4	—	—
do. neue.	—	—	—	4	—	—
do. von 1868 Lit. B.	—	—	—	3 $\frac{1}{2}$	—	70 $\frac{1}{2}$
do. von 1850 u. 1852	—	—	—	4	—	78
do. von 1853	—	—	—	4	—	84 $\frac{1}{2}$
do. von 1862	—	—	—	4	—	96
do. von 1868	—	—	—	4	—	77
Staats-Schuldscheine	—	—	—	4 $\frac{1}{2}$	—	84 $\frac{1}{2}$
Prämien-Anleihe von 1856 a 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische	—	—	—	—	—	—
Pommersche	—	—	—	—	—	—
Potsdamer neue	—	—	—	—	—	—
Sächsische	—	—	—	—	—	—
Schlesische	—	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 $\frac{1}{2}$ bz	Dollars	1. 12 $\frac{1}{2}$ p.
Goldfronen	9. 10 $\frac{1}{2}$ bz	Imp. p. Pfd.	499 ctm bz
Quint'dor	112 $\frac{1}{2}$ bz	Fremde Banknoten	99 $\frac{1}{2}$ p.
Ducaten	3. 7 C	do. einlöslich in Leipzig	99 $\frac{1}{2}$ p.
Sovereigns	6. 24 $\frac{1}{2}$ bz	Fremde kleine	—
Napoleons'dor	5. 13 $\frac{1}{2}$ p.	Leherr. Banknoten	88 $\frac{1}{2}$ p.
Imperialis	5. 18 $\frac{1}{2}$ p.	Russische Banknoten	76 $\frac{1}{2}$ p.

Silber in Barren und Sorten p. Pfd. fein 29  $\frac{1}{2}$  22  $\frac{1}{2}$  p.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 67.	Div. 68.	Zf.
Nachen-Wafricht	0	1	34 1/2 B
Altona-Kiel	5	6	104 B
Bergisch-Märkische	7 1/2	8	132 B
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	152 B u G
Berlin-Görlitz	0	4	87 1/2 B u G
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9 1/2	157 B
Berlin-Hofdam-Magdeburg	16	17	192 1/2 B
Berlin-Saxton	8	8 1/2	126 1/2 B
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8	8 1/2	112 B u B
do. do.	—	5	100 1/2 B
Brieg-Neisse	5 1/2	5 1/2	92 1/2 B
Edln-Minden	8 1/2	8 1/2	117 1/2 B
do. do. Lit. B.	—	5	99 1/2 B
Halle-Corau-Guben	—	4	65 B
Hannover-Altenbeken	—	4	—
Märkisch-Posen	—	4	60 B
Magdeburg-Halberstadt	13	15	152 B
Magdeburg-Leipzig	18	19	204 B
do. do. Lit. B.	—	4	86 1/2 B
Niederschlesisch-Märkische	4	4	85 B
Niederschlesische Zweigbahn	3 1/4	4 1/4	92 1/2 B u G
Nordhausen-Erfurt	—	4	80 1/2 B
Oberchlesische Lit. A. und C.	13 3/4	15	182 1/2 B u G
do. do. Lit. B.	13 3/4	15	3 1/2
Ostpreussische Südbahn	—	0	28 1/2 B
Rechte Oderufer-Bahn	—	5	91 1/2 B
Rheinische	7 1/2	7 1/2	113 1/2 B
do. do. Lit. B. v. Staate garantirt	—	4	80 B
Rhein-Nahbahn	0	4	21 1/2 B u G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 etw B u B
Schlesische Lit. A.	4 1/2	5	135 B
do. do. Lit. B. garantirt	—	5	126 1/2 B
do. do. Lit. C.	—	4	78 B
do. do. Lit. C. 60 %	—	4	—
do. do. Lit. C.	—	4 1/2	88 1/2 B
Wilhelmsbahn (Cösel-Döberberg)	4	7	109 1/2 a 110 1/2 B
Amsterdam-Notterdam	5 1/2	6	95 B
Böhmische Westbahn	5	6	90 B u B
Galizische (Carl-Ludwigs) Bahn	9 1/2	7	100 a 1 1/2 a 1 1/2 B u G
Leban-Altau	1 1/2	2	50 B
Ludwigshafen-Rheinhafen	9 1/2	11 1/2	165 B u G
Main-Ludwigshafen	9	4	135 1/2 B u G
Medlenburger	2 1/2	2 1/2	74 1/2 B
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	8 1/2	10 1/4	202 a 1 a 3 a 2 a 4 a 3 1/2 B
Russische Staatsbahnen	5	5	99 1/2 B
Schlesische Staatsbahn (Lomb.)	6 1/2	6 1/2	132 1/2 a 1 a 2 1/2 a 1 1/2 a 30 a
Warschau-Dromberg	—	4	90 B
do. Leresopol	—	5	56 B
Wien	5	4	3

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitz	5	5	88 B
Halle-Corau-Guben	5	5	86 1/2 B
Hannover-Altenbeken	5	5	84 B
Märkisch-Posen	5	5	85 B u B
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3 1/2	3 1/2	89 1/2 B u G
Nordhausen-Erfurt	5	5	92 1/2 etw B u G
Ostpreussische Südbahn	—	5	90 B u G
Rechte Oderufer-Bahn	—	7 1/2	—
Rheinische	4 1/2	7	108 1/2 B
do. do.	—	7	108 1/2 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Nachen-Düsseldorf I. Em.	81 B
do. II. Em.	79 1/2 B
do. III. Em.	4 1/2
Nachen-Wafricht	4 1/2
do. II. Em.	5
do. III. Em.	5
Bergisch-Märkische I. E.	4 1/2
do. II. E.	4 1/2
do. III. Ser. v. St. 3 1/4 gar.	3 1/2
do. do. Lit. B.	3 1/2
do. IV. E.	4 1/2
do. V. E.	4 1/2
do. VI. E.	4 1/2
do. VII. E.	4 1/2
Düsseldorf-Altenb. Nr. 1	4 1/2
do. II. Serie	4 1/2
do. Dortmund-Coesf.	4 1/2
do. II. Serie	4 1/2
do. Nordbahn (Freibr. AB.)	4
Berlin-Anhalt	4 1/2
do. Lit. B.	4 1/2
Berlin-Görlitz	5
Berlin-Hamburg	4
do. II. Em.	4
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4
do. Lit. C.	4
do. Lit. D. v. 1869	5
Berlin-Saxton I. Emission	4 1/2
do. II. Emission	4
do. III. Emission	4
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2
do. VI. Em.	4
Bresl. Schmeidl. Friedl. Lit. G.	4 1/2
Edln-Minden I. Emission	4 1/2
do. II. Emission	5
do. do.	5
do. III. Emission	4 1/2
do. do.	4 1/2
do. IV. Emission	4 1/2
do. V. Emission	4 1/2
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2
do. do. v. 1865	4 1/2
Magd. Leipzig III. Em. v. 1869	4 1/2
Magdeburg-Wittenberg	3
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2
Niederschlesisch-Märk. I. Ser.	4 1/2
do. II. Ser. a 62 1/2 %	4
do. Dblg. I. u. II. Ser.	4
do. III. Ser.	4
do. IV. Ser.	4 1/2

Wechselkurs vom 24. September.

Amsterdam	250 fl.	Kurz	—
do.	250 fl.	2 Monat	—
Hamburg	300 Mk.	Kurz	—
do.	300 Mk.	2 Monat	—
London	1 Pd. Sterl.	3 Monat	—
Paris	300 Francs	2 Monat	—
Wien österr. Währ.	150 fl.	8 Tage	83 1/4 B
do. do.	150 fl.	2 Monat	82 1/2 B
Augsburg südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2 Monat	—
Leipzig im 14 Thlr. Fuß	100 fl.	8 Tage	—
do. do.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	84 1/4 B
do. do.	100 S. Rubel	3 Monat	83 1/2 B
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage	76 B
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	—

Bank-Actien.

	Div. 67.	Div. 68.	Zf.
Anhalt-Desfauische Landesbank	5 1/4	4	90 1/2 B
Berliner Cassen-Berein	9 1/2	9 1/2	161 B
Berliner Handels-Gesellschaft	8	10	125 B
do. do.	—	—	—
Braunschweiger Bank	6 1/2	7	119 1/2 B 40% 118 B
Bremer Bank	5 1/4	5 1/4	113 B
Coburger Creditbank	4	5 1/4	112 B
Danziger Privatbank	5 1/2	5 1/4	104 B
Darmstädter Bank	6 1/2	8	124 B u G
do. Zettelbank	5	6	97 B
Deffauer Creditbank	0	0 fr.	63 1/2 B
Disconto-Gesellschaft	8	9	136 B
Genfer Bank	0	4	20 1/2 B u G
Gerar Bank	5 1/4	4 1/4	92 B
Gotthard Privatbank	5 1/4	5 1/4	94 1/2 B
Hannoversche Bank	4	4 1/2	91 1/2 B
Königsberger Privatbank	6 1/4	4	105 1/2 B
Leipziger Credit-Anstalt	6	8	112 1/2 B
Luxemburger Bank	7 1/2	10	117 1/2 B junge 107 1/2 B
Magdeburger Privatbank	4	4 1/2	87 1/2 B
Meininger Creditbank	7	8 1/2	112 1/2 B
Mölnener Landesbank	5	4	21 1/2 B volle 69 1/2 B
Oesterreichische Credit-Anstalt	7 1/2	13	105 a 3 a 1 a 4 a 5 a 2 a 2 a 4 a
do. do.	—	—	—
Pommersche Alterschafts-Bank	4 1/2	5	87 1/2 B
Posener Provinzialbank	5 1/2	6 1/2	101 B
Preussische Bank	8 1/2	8 1/2	139 B
Rothschofer	6 1/2	6 1/2	116 B
Sächsisch. Bank (60 % Interims-Ech.)	7 1/2	7 1/2	116 etw B
Sächsischer Bank-Berein	7 1/2	8	118 etw B
Schlesische Bank	4	4	77 B
Schlesische Bank	4 1/2	4 1/2	85 B

Industrie-Papiere.

Deutsche Continent. Gas-Gesellsch. in Dessau	11	11 1/2	164 B
Harpener Bergbau-Gesellsch. Actien	5	—	92 B
Henrichshütte-Actien	5	—	107 B
Hörder Bergwerks- und Hütten-Actien	5	—	105 B
Minerva, Schlesische Hütten-Actien	0	—	39 1/2 B
N. Schottland Berg- u. Hütten-Actien	4	—	96 1/2 B
Phönix, Gesellsch. für Bergb. u. Hütten u. Saar (Lit. B.)	15	18 1/2	171 1/2 B
do. do.	25	34 1/2	285 B

Teley-Drel

Teley-Drel	5	78 1/2 B
Teley-Dronesch	5	79 B
Kursk-Charkow	5	79 1/2 B
Kursk-Klem	5	79 1/2 B
Mosko-Njdan	5	85 1/2 B
Mosko-Emolensk	5	78 1/2 B u B
Poti-Tiflis	5	—
Njdan-Kozlow	5	81 1/2 B u G
Schula-Ivanovo	5	78 B
Warschau-Leresopol	5	79 1/2 B
do. do.	5	79 1/2 B
Warschau-Wien	5	82 B

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Papier-Rente	4 1/2	49 B
do. Silber-Rente	4 1/2	55 B
do. Loose von 1854	4	74 B
do. Credit-Loose v. 1858	5	87 1/2 B
do. Loose von 1860	5	75 1/2-6 1/4 B u G u. do.
do. Loose von 1864	5	61 B
do. Silb.-Anl. von 1864	5	60 B
Russ. Prämien-Anl. v. 1864	5	124 1/2 B
do. do. v. 1868	5	122 1/2 B
do. Boden-Credit-Pfandbr.	5	79 1/2 B u II. Em. do.
do. Privat-Obligationen	4	67 1/2 B u II. Em. 66 1/2 B
Poln. Pfandbr. III. Emission	4	08 B
do. Liquidations-Briefe	4	55 1/2 B
Amerik. 6 % Anleihe v. 1882	6	86 1/2 B u III. Em. do.
do. Italienische 5 % Anleihe	5	52 1/2 B u III. Em. do.
do. Tabaks-Actien	6	332 1/2 B
do. do.	6	82 1/2 B
Rumänische 8 % Anleihe	8	91 B
Rumänische Eisen-Obligat.	7 1/2	70 B
Russl. 10 Thlr. Loose	7	7 1/2 B u G
Schwed. 10 Thlr. Loose	—	12 B
Türk. 5 % Anl. von 1865	5	40 1/2 B u III. Em. do.

Deutsche Fonds.

Sächsische Prämien-Anl. 1867	4	101 1/2 B
do. 32 fl. Obligat.	—	32 B
Bair. Prämien-Anleihe	—	103 etw B u B
Braunsch. Präm. v. 1868	—	17 B u G
Deffauer Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	96 B

Hypotheken-Certificate.

Hyp.-Anst. v. Ger. (Hilber)	4 1/2	—
Hypoth. Pfandbrief-Ges. v. Braunschw.	5	100 B
do. v. Credit-Actien-Bank	5	96 1/2 B
Prämien-Pfandbr. v. Gotthard	5	96 1/2 B
Grund-Credit-Bank	5	96 1/2 B
Pfandbriefe der Sächs. Hypothekenbank	5	50 1/2 B

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau **Caroline Schwchow** zu Merseburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. October d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. September er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 12. November er.**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Panse** im Terminszimmer Nr. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, wird der Rechtsanwält **Zustizräthe Gunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz, die Rechtsanwälte **Webel, Rinkhardt, Bis** und **Wölfel** hier und **Sickel** in Lützen zu Sachwaltern vorge schlagen.

Königsberg, den 11. September 1869.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 29. Septbr. er. von Vormittags 11 Uhr ab** sollen im **Encke'schen** Gehöfte hier selbst die zur Konkursmasse gehörigen Meubles und Hausgeräthe, als Tische, Stühle, Kleider- u. Schreibsekretär, ein Fortepiano, eine Büchse und dergleichen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Gelde verkauft werden.

Lützen, den 24. Septbr. 1869.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

**J. A.: Storch, Auar.**

## Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei bei Leipzig mit 20 Morgen Feld und mehr als ausreichendem Absatz ist besonderer Verhältnisse halber mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen und bald oder später zu übernehmen. **G. A. Borwitz** in Reudnitz bei Leipzig.

## Gärtnerei-Verpachtung.

Im Auftrage des Vormundes der Gärtner **Becker'schen** Erben soll das denselben gehörige, an der Bahnhofstraße belegene, circa 5 Morgen haltende Gartengrundstück nebst großen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, worin seit mindestens 60 Jahren die Kunst- und Handelsgärtnerei schwinghaft betrieben worden ist,

**am 4. October er.,**

**Vormittags 10 Uhr**

öffentlich meistbietend auf 6 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Die Uebergabe erfolgt sofort.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und werden Pachtlustige hiermit freundlichst eingeladen.

Sangerhausen, den 14. Septbr. 1869.

**Eduard Franke,**

Auctions-Commissar und Taxator.

In der Eisengießerei und Maschinenfabrik **Weißensels** finden sofort **einige tüchtige Dreher u. Schmiede** Arbeit. Gleichzeitig werden einige Lehrlinge für Eisengießerei und Schlosserwerkstatt eingestellt, was den betr. Eltern oder Vormündern hierdurch angezeigt wird.

## Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

Kräftlichkeithaber beabsichtigt der Besitzer eines der renommiertesten Lohnfuhrer-Etablissements, dasselbe entweder im Ganzen oder die einzelnen Branchen, als: Stadt-, Wägen-, Hochzeits-, Lauf- und andere Equipagen, Omnibus-Antheile, Fiaces, Bestattungs- und Beerdigungs-Equipagen, ferner eine bisher schwinghaft betriebene Restauration zu verkaufen oder zu verpachten. Auch kann das in bester Lage stehende Hausgrundstück, in welchem diese Geschäftsbranchen dormalen betrieben worden, käuflich oder zahlweise überlassen werden.

Auskunft erteilt

Herr Adv. **Beck** in Leipzig.

Ohne Zweifel ist von all den vielen älteren und neueren Mitteln zur Beförderung des Haarwuchses der neu erfundene, aus den kräftigsten vegetabilischen Heilpflanzen gewonnene **Haarbalam Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, das Einzige und Sicherste, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu beseitigen und selbst bei vorhandener Kahlköpfigkeit eine neue üppige Haarfülle zu erzeugen; zahllose Belobigungen haben dies bestätigt.

In Folge des Nervenfiebers verlor ich mein ganzes Haupthaar, welches ich jedoch in Anwendung von 6 Flaschen à 1 *fl.* Ihres Balsams vollkommen und fast noch schöner wie zuvor, wieder erhielt; ich unterlasse deshalb nicht, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen und zeichne **Bütschowitz, 10. August 1869.**

**Dittermann, t. f. Bramter.**

## Schürer's Butterpulver,

anerkannt das beste Mittel, um das Buttern bedeutend zu erleichtern, die Butterausbeute zu vermehren und dieselbe fest und wohlschmeckend zu machen, empfiehlt in Paqueten mit Gebrauchsanweisung à 5 *gr.*

**Niederlage in Halle a/S. bei Herrn Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Weißensels bei **Herrn Schumann.**  
Torgau bei **Herrn Gustav Reiche.**  
Sangerhausen bei **Herrn C. Stuhlträger.**  
Wittenberg bei **Herrn F. Schuß.**  
Düben bei **Herrn Ernst Jaenichen jun.**  
Delitzsch bei **Herrn J. C. Schumann.**  
Dörmigsch bei **Herrn Gustav Hamann.**  
Eilenburg bei **Herrn G. Ebersbach.**  
Löbberitz b. Jörbig bei **Herrn J. G. Zurich.**  
Nabe bei **Jessen** bei **Frau Wilberg.**  
Schweinitz bei **Herrn Wilh. Grubau.**  
Jessen bei **Herrn August Zickler.**  
Schildau bei **Herrn Ferd. Bussenius.**  
Artern bei **Herrn J. G. Friedrich.**  
Gönnern b. **Herrn Wilh. Eckhorn & Co.**  
Roitzsch b. **Brehna** b. **Herrn Wilh. Jänicke.**  
Schmiedeburg bei **Herrn Max Liebert.**  
Löbberitz bei **Herrn G. Güther.**  
Lützen bei **Herrn Carl Beer.**  
Hohenmölsen bei **Herrn Aug. Lehmann.**  
Zeuchern bei **Herrn C. F. Burkhardt.**  
Salzmünde bei **Herrn Fr. Scharf.**  
Raguhn bei **Herrn J. Emelius.**  
Brehna bei **Herrn F. W. Gieseler.**  
Gröbzig bei **Herrn M. S. Apelt.**  
Aßleben a/S. bei **Herrn W. Heimberger.**  
Wettin bei **Herrn Bruno Knauft.**  
Calbe a/S. bei **Herrn L. Sannemann.**  
Zeig bei **Herrn Albert Steinbach.**  
Mansfeld bei **Herrn Fr. Hohenstein.**  
Jörbig bei **Herrn F. W. Reinboth.**  
Aßchersleben bei **Herrn Ferd. Goehler.**  
Allstedt bei **Herrn L. Grope.**  
Stumsdorf bei **Herrn C. F. Roedel.**  
Schraplau bei **Herrn J. E. Naumann.**  
Merseburg bei **Herrn Gustav Lots.**  
Schafstedt bei **Herrn Carl Fromme.**  
Bauchstedt bei **Herrn Kamprath's Wittve.**  
Kemberg bei **Herrn Robert Bremme.**  
Coswig bei **Herrn Herrn. Elstermann.**  
Bitterfeld bei **Herrn F. Krause.**

Städten, in denen das **Butterpulver** noch nicht vertreten ist, werden gern Agenturen erteilt durch den **Herrn Gustav Reiche** in **Torgau**, Haupt-Agent des **Schürer'schen Butterpulvers** für die Provinz Sachsen.

Einem hochgeehrten geschäftstreibenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr **Mannische** Straße Nr. 8, sondern in meinem Hause **Franckensplatz No. 7**, vis à vis dem Waisenhause, wohne.

Gleichzeitig empfehle ich mich in Anfertigung von **Centesimal-Decimal-Viehwaagen** nach neuester Construction, sowie **Sackwaagen** in allen Größen zu den solidesten Preisen.

**J. Drieselmann,**

**Brückenwaagen-Fabrik & Schlosserei.**

## Für Wiederverkäufer

empfehle ich feinstes Jagdpulver in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{5}$  Pfd. Packung bei Entnahme einer  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{8}$  Ctr.: Original Kiste ab hiesigem Pulverthurn zum Fabrikpreise.

**Patent-Schroot** in allen Nummern.

**Zündhütchen** von allen Gattungen gebe ich zum billigsten Preise ab.

**Gustav Moritz,**  
neben der Post Nr. 53.

**Blauen und Rothen Englischen Dachschiefer**

bester Qualität empfehlen von unserm großen Lager in allen gangbaren Dimensionen zu allerbilligsten Preisen. **Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.**

**Crystallheller, flüssiger Leim**, das Beste um Porzellan, Glas, Marmor, Korf u. s. dauerhaft zu leimen, à *fl.* 5 *gr.* **Polir- und Schärfepulver**, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 *gr.* **Praktischer Zahnkitt**, das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in *Crui* à 5 und  $\frac{7}{2}$  *gr.* **Glycerine Soap**, reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 *gr.* **Fluide impériale**, das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in *Crui* à 25 *gr.* **Kummerfeld'sche Seife**, rühmlichst bekannt, das Kummerfeld'sche Wasser vertretend, à Stück 5 *gr.* Zu haben bei **Brüderstraße Nr. 16.**

**Carl Haring.**

**Eisenbahnschienen** in allen Längen und Höhen, zu Bauzwecken ausgefucht, am billigsten bei **G. A. Purfche.** **Baufchienen** 5",  $4\frac{1}{2}$ " u. 4" hoch, offene Kiste billigst. **Ferdinand Korte,** am Bahnhof 1.

**Reichenhaller Alpenkräuterfist  
und Latschenkiefern-Präparate  
der Gebrüder Mack**  
in Reichenhall,  
Apotheker, Wollfen- und Bade-  
Anstalt-Beiszer  
Pneumatische Cabinet, Inhalations-Säle.

Diese Präparate, weltberühmt durch ihre  
erfolgreiche Anwendung im Kurorte Reichenhall,  
bedürfen keiner weiteren Anpreisung, da sich die-  
selben genaugend durch den Gebrauch und Erfolg von  
selbst empfehlen.

Reichenhaller Alpenkräuterfist  
à Flacon 45 Kr. = 13 Sgr.  
für Brustleidende.

Alpenkräuter-Magenbitter  
à Flacon 45 Kr. = 13 Sgr.  
vorigsweise für Magenleidende.

Acterisches Latschenkiefern-Dei  
à Flacon 24 Kr. = 7 Sgr.  
dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldung gleich-  
kommend, zur Räucherung von Wohn- und Kran-  
kenzimmern, zur Inhalation für Brust- und  
Lungenleidende.

Latschenkiefern-Extrakt  
à Flacon 24 Kr. = 7 Sgr.  
als Zusatz zu Bädern, gegen Scropheln, Rheuma-  
tismus, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten zc. zc.  
In Halle a/S. zu haben in der Papier-  
handlung von **Albin Hentze**.

Das Haupt-Depôt von Anton Prell in  
München.

In einer schönen Gegend Thüringens, in der  
Nähe der Eisenbahn und mehrerer Städte, ist  
wegen Erbtheilung ein separirtes Gut von 530  
Morgen, welche an einem Plane um das Ge-  
höft herumliegen, mit eigner Jagdgerechtigkeit  
billig zu verkaufen. Die Zahlungsbedingungen  
sind günstig und die Uebnahme kann jeder Zeit  
stattfinden.

Franco-Offerten besördert sub **G. U. # 788**  
die Annoncen-Expedition von **Haasenstein  
& Vogler** in Leipzig.

Ein Restaurations-Kokal oder Gasthof wird  
zu Neujahr hier oder nach auswärts zu pach-  
ten oder zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten  
werden unter **H. H.** durch **Ed. Stücrath**  
in der Exped. d. Ztg. erbeten.

**9 Sgr. | Zoofe | 9 Sgr.**

der am 30. November 1869 von der Inter-  
nationalen Kunstausstellung in Mün-  
chen zur Verloofung kommenden Kunstwerke,  
als: Delgemälde, Aquarellen, Etiche,  
Zeichnungen, plastische Werke zc. zc.,  
von den anerkanntesten Meistern, sind zu haben  
bei

**W. Floethe**, gr. Steinstraße 73,  
**F. W. Maruhn**, Schmeerstraße 24,  
**F. C. Deichmann**, an d. Moriskirche 1.

Bei **J. Baedeker** in Fserlohn erschien  
so eben: Von dem Verfasser des Werkes  
"Der fassliche Mensch", Herrn Professor **Dr.  
Fuhrott**:

Die  
**Höhlen und Grotten**  
in Rheinland-Westphalen.

Nebst  
Schilderung und Plan der neuentdeck-  
ten prachtvollen Dechen-Höhle.  
Geb. 15 Sgr.

Der Verfasser giebt neue Aufschlüsse über die  
Entstehung der Höhlen im Allgemeinen und  
ihre Geschichte, über die Tropfsteingebilde, fos-  
silen Thierreste und andere Funde darin, in an-  
ziehender Form, und beschreibt insbesondere die  
von Herrn Professor Carl Vogt kurz geschil-  
derte neue Grüner-Höhle.

**Kupferschmiede-Verkauf**,  
mit vortheilhaftesten Bedingungen nebst sämt-  
lichem Handwerkszeuge umgehäbter zu über-  
nehmen. Näheres gr. Steinstraße 46, 1 Treppe  
in Halle a/S.

**P. P.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Herrn **Edmund Grabenhorst** als Theil-  
haber in mein Geschäft aufgenommen habe.  
Halle, im September 1869.  
**E. H. Kayser.**

Hierauf Bezug nehmend diene zur Nachricht, daß wir unter der Firma:

**„Grabenhorst & Kayser“**

die **Seifenfabrikation** groß-Steinstraße 22 mit erneuerter Kraft fortführen, und wird es  
unser Streben sein, durch vorzüglich gute Waare und billige Preise das Wohlwollen unserer  
werthen Abnehmer auch fernerhin zu erhalten.  
Halle a/S., im September 1869.

**Grabenhorst & Kayser.**

**Poln. kieferne Bohlen u. Bretter**

**Franz Grimm.**

billigst bei

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten  
sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

**Sir Humphry Davy's Pomade,**

seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur  
neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haar-  
wuchses, à Kr. 20 Sgr. Depôt für Halle in der **Hirsch-Apotheke**.

Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter  
dem Namen Sir Humphry Davy's verkäuflichen Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit  
gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Po-  
made das Wiederwachsen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.  
Halle, 10. Juli 1851.

**Professor Dr. Blasius,**

(L. S.) (Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der chirurg. Klinik).

**Beachtenswerthe Anzeige!**

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich im hiesigen Orte eine

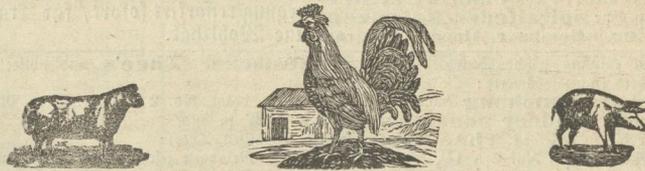
**Holz-Pantoffel-Fabrication.**

Ich fertige daher Pantinen in jeder beliebigen Form von den kleinsten bis zu den  
größten in Draht und Nügel, von schwarzer und brauner Farbe, gepolsterte  
und ungepolsterte.

**Bestellungen** im Einzelnen, in Kleinen und großen Quantitäten, wer-  
den freundlichst angenommen, schnell und auch sauber ausgeführt.

Intem ich mich dem gebirten städtischen und ländlichen Publikum bestens empfehle, halte  
ich zugleich einen großen Vorrath zur Auswahl bereit.  
Merseburg, d. 15. Septbr. 1869. **A. Lehmann** in der Scharfrichterei.

2 tüchtige Arbeiter können auch vollständig sofort beschäftigt werden. **D. D.**



Der letzte diesjährige colossal-große Transport von mehreren  
Hundert Southdown- und anderen Böcken und großen Yorkshire-  
Ebern u. Mutter-Schweinen traf heute zum Verkauf bei mir ein.

**H. C. Salomons, Importeur**  
in Gärten, Bahnstation bei Bernburg.

**Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

von

Neustadt Nr. 3, **Heinrich Scharig**, an d. Moriskirche,

empfehlte fein auf das Reichhaltigste nach den neuesten Mustern ausgestattetes  
Lager selbstgefertigter Meubles bei vorkommendem Bedarf zur geneigten  
Berücksichtigung.

**Pumpen für die Herren Landwirthe.**

Kernige Saalröhren, gehohlt, Dberöhren à  
Ff. 11 und 12 Sgr.,  
Saugröhren à Ff. 7 und 8 Sgr., auch in  
ganzen Stämmen,  
Pumpen fertig incl. Aufstellung u. Transport:  
15' lang — 9 Zhr. — 20' — 14 Zhr.  
u. 30' — 20 Zhr. beim  
Röhrenmeister **F. Gaede**,  
Magdeburgerstraße Nr. 13.

**Zuckerfabrikinspector-Gesuch.**

Wir suchen zum 1. Januar n. J. zur Fabrik-  
leitung einen in der Fabrication durchaus tüch-  
tigen Beamten, der auch Chemiker sein muß.  
Meldungen persönlich oder schriftlich unter  
Beibringung der Zeugnisse.

**Zuckerfabrik Waldbau.**  
**A. F. Brumme.**

Ein **Oekonomie-Inspektor** mit Nü-  
benbau und Drillcultur vertraut, desgl.  
ein unverh. Hofmeister u. Schaafknecht, zwei  
Kutscher, eine jüngere u. ältere Wirthschafterin,  
**Handels- und Oekonomieleh-  
linge** finden sofort gutes Engagement durch  
**E. A. Hofmann**, Grafenweg Nr. 18.

Ein junger Kaufmann sucht pr. 1. October  
oder später Stellung in einem größeren Mate-  
rialgeschäft. Offerten unter **E. G. poste rest.**  
Naumburg a/S. erbeten.

**Carl Dettenborns**  
 beide  
**Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager**  
 eigener Fabrik  
 in Halle a/S.,

große Märkerstraße 24 und Kubgassen-Ecke Nr. 1,  
 enthalten fortwährend die **größte und eleganteste Auswahl modern und dauerhaft**  
 gearbeiteter Meubles in allen beliebten Holzarten und empfehle ich dieselben einem geehrten hiesi-  
 gen und auswärtigen Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.  
 Transport der Meubles besorge ich auf Verlangen durch mein eignes Meublesfuhrwerk.  
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Carl Dettenborn.**

**Dunkle Mahagony-Meubles,**

worunter mehrere 100 Sophas und Lehnstühle, auch Holz- und Goldrahmen-Spiegel in allen  
 Größen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zum und unter dem Kostenpreise.

Auch werden Meubles auf Raten-Zahlungen verabfolgt und vermietet.

**Carl Dettenborn.**



F. W. Schröder Halle 2/3.  
 Brüderstr. 4.  
**Größtes Lager von eisern. Bettstel-**  
 len mit u. ohne Spiralfeder-Matratzen.  
**Matratzen in Rosshaar, Alpen- u. Seegras.**

**India-Faser-Gesund-**  
**heits-Matratzen,**

das non plus ultra in Bett-  
 matratzen, die größte Annehm-  
 lichkeit im Schlaf, zum Erstaunen  
 elastisch, ein aromatisches Fluidum  
 ausströmend, jede noch so leise Be-  
 wegung ressortirt sofort, für Kranke  
 eine Wohlthat.

Sieben empfing frische Sendung acht chinesischer Thee's und notire als  
 ganz besonders empfehlenswerth:

extrafein Souchong No. 3 à 1  $\mathcal{R}$ . p. Pfd., desgl. No. 2 à 1 1/2  $\mathcal{R}$ . p. Pfd.  
 feinsten Padder Souchong No. 1 à 2  $\mathcal{R}$ . p. Pfd.

Ferner die so beliebten Thee-Melangen (Familien-Thee):

Melange No. 2 à 1 1/2  $\mathcal{R}$ . p. Pfd. Diese Melangen zeichnen sich durch äußerst  
 ditto No. 1 à 2  $\mathcal{R}$ . p. Pfd. kräftigen Geschmack wie feines Aroma aus und  
 ditto No. 0 à 3  $\mathcal{R}$ . p. Pfd. sind durchaus nicht aufregend.

Sämmtliche vorstehenden Sorten sind in 1/2 Pfd., 1/4 Pfd. und 1/8 Pfd. Original-Packeten.  
 Gleichzeitig empfehle ausschließlich p. Caravans importirte feinste Blüten-Peccos  
 von 3  $\mathcal{R}$ . pro Pfd. an, sowie grüne Thee's in verschiedenen Qualitäten.

104. Leipzigerstr. 104. **Eugen Böhmer, 104. Hotel zum gold. Löwen 104.**

Chinesische Thee-Handlung en gros et en detail,

Niederlage der Chocoladen-Fabrik von J. G. Hauswaldt und  
 Ph. Suchard in Neuchâtel (Suisse).

Alleiniges Dépôt

acht engl. Biscuits von Hantley & Palmers in London.

NB. Aufträge von Auserhalb werden unter Nachnahme prompt effectuirt.

**Geschäfts-Verlegung.**

Halle a/S., den 26. September 1869.

Am heutigen Tage verlegte ich mein  
**Leinen-, Baumwollen-Waaren-,**  
**Wäsche- u. Bettfedern-Geschäft**  
 aus dem Hôtel garni zur Börse am Markt  
 nach meinem Hause:

**Große Märkerstraße Nr. 2,**  
 ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Indem ich bitte, das mir seit einer Reihe von Jahren in so reichem Maße erwiesene  
 schätzbare Wohlwollen mir auch fernerhin in meinem neuen Locale zu Theil werden zu  
 lassen, verspreche ich, solches in noch erhöhtem Maße um so mehr zu rechtfertigen, als  
 mir einerseits die nunmehrige Befreiung von den fortwährend sich steigenden Mietzver-  
 pflichtungen gestattet, die Preise sämmtlicher Artikel auf den niedrigsten Satz zu  
 normiren, und andererseits die langjährige Erfahrung mir ermöglicht, die Qualität der  
 Waaren dem größtmöglichen Grade der Gediegenheit entgegen zu führen.

Hochachtungsvoll

**C. A. Schnabel.**

Gebauer-Schwetfcke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Alkoholometer**  
 und andere Aeraometer für Milch,  
 Bier, Solaröl etc., sowie alle Sorten Saccha-  
 rometer empfehle ich sehr genau gearbeitete  
 Waare zu billigen Preisen.

**Otto Unbekannt,**  
 großer Schlämm 11.

**Tanzunterricht.**

Ende October wird mein Unterricht in ge-  
 wohnter Weise beginnen. Gefäll. Anmeldungen  
 werden bis dahin in meiner Wohnung ange-  
 nommen.

**W. Rocco,**  
 Universitäts-Tanzlehrer.

**Pianos-Verkauf.**

Eleg. i. Aeußern, schön, stark i. Ton, im Ga-  
 ranie. **Landmann, Halle, neue Prome-  
 nade 10 u. große Braubaugasse 9.**

**Feytona. Feytona.**

Das berühmte amerikanische Mittel befei-  
 tigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!

Nicht bei **August Fiedler** in Halle a/S.,  
 gr. Klausstraße 10, in Asten bei **A. Schlegel,**  
 in Zeig bei **C. Nieser.**

Das seit langen Jahren berühmte,  
 wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften  
 von vielen ärztlichen Autoritäten  
 empfohlene

**Merseburger Bitter-**  
**oder Schwarzbier**

wird ununterbrochen versandt.  
 Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.;  
 bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.  
 Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.  
**Merseburg a. d. Saale, 1869.**  
**Carl Berger, Stadtbrauerei.**

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis  
**Bleeser, Sekretair, Kl. Sandberg Nr. 3.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindung-Anzeige.**

Gestern Abend wurde meine Frau von einem  
 gesunden Knaben glücklich entbunden.  
 Roisch, den 24. September 1869.

Waff.

Deutschland.

Berlin, d. 24. September. Die Minister sind nun fast alle wieder hier. Zu Ende der Woche wird auch der Cultusminister v. Mülller erwartet. Die Rückkehr desselben hat sich, wie der Schl. Bzg. geschrieben wird, durch einen Unfall seiner jüngsten Tochter verzögert. Derselbe hatte das Unglück, daß sich während eines Spazierganges derselben der Sattelgurt ihres Pferdes löste, was den Fall vom Pferde zur Folge hatte, der einen Beinbruch herbeiführte.

Ueber die diesjährigen preussisch-norddeutschen Herbstübungen, die weit über den gewöhnlichen Umfang derartiger Manöver eine Rückwirkung ausüben, berichtet die „Voss. Bz.“:

Neben der Erprobung der Kriegstüchtigkeit der Truppen überhaupt handelte es sich bei denselben vorzugsweise um die Beurtheilung der Fortbildung der 1866 bewährten preussischen Gesechtsformen, wie im höheren Maße noch um die Beurtheilung der preussischerseits seitdem verfolgten neuen militärischen Vorfahrungen, unter welchen namentlich die für die Reiterei eingeführte veränderte Verwendung die erste Stelle einnimmt. Das Hauptziel hierbei ist, daß während in allen anderen Armeen weit überwiegend eine entscheidende Einwirkung der Reiterei auf den Verlauf der Schlachten mit der allgemeinen Einführung der Hinterlabungsabwehr als abgeschlossen angesehen wird, preussischerseits der entgegengelegte Standpunkt so entschieden eingenommen worden ist, daß bei der Organisation der norddeutschen Arme 1867 eine Verstärkung der norddeutschen Cavallerie um zummindest 150 Escadrons festzulegen hat. Specially aber war für die erhöhte Reiterleistung statt der bisherigen Verwendung des Haupttheils derselben in großen Reiter-Corps oder größeren Divisionen deren Auftheilung in Brigaden von 2 oder 3 Regimentern zu den einzelnen Infanterie-Divisionen ins Auge gefaßt worden. Eine Probe der Annehmbarkeit dieser Idee fand jedoch noch aus, nach allen bisher bekannt gewordenen Beurtheilungen soll dieselbe indes bei den letztjährigen Manövern so überzeugend bewiesen worden sein, daß danach ein Nachrücken der meisten fremden Armeen, es der preussischen Arme auch in den Leistungen ihrer Cavallerie und in der neuen Verwendung derselben gleichgültig, nahezu als gewiß angenommen werden dürfte. Noch verdient die finanzielle Seite der diesjährigen norddeutschen Verordnungen hervorgehoben zu werden. Es haben in diesem Jahre statt sonst nur bei einem oder höchstens zwei Armeecorps tatsächlich bei fünf Armeecorps, und zwar beim 1., 2., 3. und 12. Armeecorps, wie zwischen der 21. preussischen und der großherzoglich sachsen-längere Manöver im Umfange ganzer Corps stattgefunden. Außerdem sind im Sommer 30,000 Mann Landwehr zu einer vierwöchentlichen Übung und im Herbst 40,000 bis 50,000 Mann Reiter zu einer Theilnahme an der vier bis sechs wöchentlichen Manöverperiode einberufen gewesen, wozu endlich noch die vierwöchentliche Pontonnier-Übung in Laubenburg hinzutritt. Trotz aller der erwähnten Vergrößerung und Solddahlung für so viele Tausend Mann der mehrwöchentlichen Verpflegung und der sehr beträchtlichen Kosten, welche derartige größere Manöver veranlassen, wird jedoch nach der erfolgten bestimmten Erklärung des Kriegsministeriums keine Nachforderung irgend einer Art für militärische Zwecke erhoben werden. In, es findet sich neuerdings sogar eine und zu nahe an zwei Millionen angegebene Ersparnis auf militärischem Gebiet in Aussicht gestellt, während doch zugleich nothgedrungenere Weise die Ausgaben für die erwähnten Übungen und der erhöhten Truppenbedarf durch anderweitige militärische Ersparungen haben gedeckt werden müssen. Die so bewirkte finanzielle Leistung darf demnach gewis als eine sehr bedeutende erachtet werden, wemalich sie andererseits noch nicht erklären läßt, wie und durch welche Ersparungen dieselbe bewirkt zu werden vermochte.

Aus Thüringen, d. 21. Sept. Schnellere als vielfach erwartet worden ist, hat auch die Regierung im Herzogthum Meiningen sich für die Reform auf dem kirchlichen Gebiet ausgesprochen und sich sogar bereit erklärt, an den Vorbereitungen zur Herstellung einer thüringischen Synodalsynode Theil zu nehmen. Nachdem noch vor Kurzem nur die Durchführung der Presbyterialverfassung für das Herzogthum Meiningen in Aussicht gestellt worden ist, wird dieser Bestimmung heute mitzutheilen, daß eine sich an die Weimarer und Gotha'schen Entwürfe anschließende Synodalverfassung von der Meiningischen Regierung ausgearbeitet worden ist. Da inzwischen auch die sämtlichen Gutachten eingegangen sind, welche das weimarerische Kultusministerium von den Kirchengemeindevorständen des Großherzogthums über den von ihm vorgelegten Entwurf eingefordert hatte, so wird diese Angelegenheit sich voraussichtlich sehr schnell abwickeln und namentlich der Zusammentritt der Konferenz zur Berathung über eine Generalsynode für Thüringen baldigst erfolgen. Wie lebhaft die Gemüther in Thüringen gerade durch diese Angelegenheit bewegt werden, zeigt ein aus Anlaß des heute in Sitzungen zusammengetretenen thüringischen Kirchentages veröffentlichtes Flugblatt, welches die Berufung einer deutschen Kirchenynode durch König Wilhelm von Preußen und als Ort des Zusammentritts die an protestantischen Erinnerungen so reiche Wartburg vorschlägt, und den thüringischen Kirchentag auffordert, „den ersten Anstoß zu einer einheitlichen Kirchenverfassung auf volksthümlicher Basis zu geben.“

Karlsruhe, d. 24. Septbr. Heute ist (wie bereits telegraphisch gemeldet) der Landtag des Großherzogthums Baden durch den Großherzog, der gestern Morgen vom Schloß Mainau zu dem Ende hier eingetroffen, persönlich um 11 1/2 Uhr eröffnet worden. Aus der Thronrede heben wir den folgenden, auf die nationale Entwicklung bezüglichen Passus hervor:

In der nationalen Neugegaltung Deutschlands, welche die Gesundheit und das Gedeihen der deutschen Einzelstaaten bedingt, ist seit Ihrer letzten Thronrede ein entscheidender Schritt nicht getreten. Ich freue mich aber der nahen Beziehungen, welche zwischen meinem Lande und dem Norddeutschen Bunde bestehen, und gern constatire ich, daß aus dem machenden nationalen Bewußtsein eine immer weitere und stärkere Gemeinamkeit unter allen deutschen Staaten sich entwickelt. Durch Verträge, welche Ihnen zur Kenntnissnahme und, wo weit nötig, zur Zustimmung vorgelegt werden, ist die Fortdauer des gemeinschaftlichen Eigentums an dem Material der ehemaligen Bundesfestungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau unter allen theilnehmenden Staaten festgesetzt; neben einer Festungs-Commission ist eine mit dem Norddeutschen Bunde gemeinsame Inspections-Commission eingerichtet, und es ist Vorsehung getroffen worden, daß der Zusammenhang des Vertheidigungssystems zwischen dem Nord- und Süd-Deutschland, dessen Nothwendigkeit allseitig anerkannt ist, präparat in dem zweimaligen Versammlung des Bundesrathes und des Parlamentes des Zollvereins hat die Zusammengehörigkeit aller deutschen Staaten, wenn auch zunächst nur auf beschränktem Gebiet, in erfreulicher Weise sich bestätigt. Wie dürfen auch Ihre Hoffnungen heben von der weiteren Entwicklung und Fortsetzung dieses so segensreichen Bundes. Die im Zollverein organisierte Gemeinamkeit des mehrheitlichen Lebens Deutschlands macht sich auch außerhalb derselben geltend. Die Maß- und Gewichtsordnung des Norddeutschen Bundes, aber

deren wesentlich unveränderte Annahme Ihnen eine Gesetzesvorlage gemacht werden wird und welcher auch die übrigen süddeutschen Staaten sich anschließen, wird auf diesem Wege Geltung in ganz Deutschland erlangen. Die durch den Zollverein abgeschlossene Handels- und Schiffahrtsverträge, die im Anschluß an den Norddeutschen Bund vereinbarte Post- und Telegrammverträge stellen für richtige Geistes die des Vertriebslebens die hier so nothwendige Gemeinamkeit her. Mit Hälfte der von Ihnen gemachten Mittel war meine Regierung, unterstützt durch das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit der Bevölkerung, im Stande, die mit Ihnen vereinbarte Wehrverfassung in Uebereinstimmung mit der des Norddeutschen Bundes ins Leben einzuführen. Stark im Willen und Können, vermögen meine braven Truppen in die Reihen der verbündeten norddeutschen Arme zur Vertheidigung des gemeinsamen Vaterlandes mit Gleichberechtigung einzutreten. Unsere Heeresrichtungen machten es möglich, mit dem Norddeutschen Bunde eine freier Zustimmung zu unterbreitenden Vertrag über militärische Freizügigkeit abzuschließen, welcher die Ableistung der Wehrpflicht für die Einzelnen erleichtert wird, und durch welchen die Einheit der deutschen Wehrkraft zu einem erfreulichen Ausdrück gelangt. Ich hoffe und vertraue, die neu organisierte Wehrkraft meines Volkes wird nicht zu erster Verwendung gerufen werden. Sie werden aber darum nicht den nationalen Werth und die Unentbehrlichkeit derselben verlieren.

An anderer Stelle sagte der Großherzog: „Die Verfassung des Landes, deren fünfzigjähriges Bestehen ich im vergangenen Jahre freudig und voll Dank für ihre segensreichen Wirkungen mit meinem Volk gefeiert habe, bedarf, um im Einklang mit den Verhältnissen zu bleiben, mancher Verbesserungen. Meine Regierung wird Ihnen verschiedene Änderungen vorschlagen, theils um die freie Bewegung der Kammer zu fördern und ihren Geschäftsgang zu erleichtern, theils um die Gemeinamkeit der Staatsbürger in weitem Umfange als bisher zu dem wichtigsten, constitutionellen Rechte, dem Wahlrecht zur zweiten Kammer, heranzuziehen.“ Die Thronrede kommt nun auf die gesetzgebenden Arbeiten der bevorstehenden Kammer Session zu sprechen.

Spanien.

Ueber den letzten Aufenthalt des Generals Prim in Paris geben der „Allg. Bzg.“ von guter Hand folgende zuverlässige und interessante Nachrichten zu:

Bei der ersten Anwesenheit des spanischen Ministerpräsidenten, vor seiner Reise nach Vich, schrieb derselbe einen freundschaftlich gehaltenen Brief an den Herzog von Anjares, den Gemahl der Königin Christine, mit dem er auf dem vertraulichen Fuße des „Du“ steht, um bei ihm anzufragen, ob er nicht Gelegenheit haben könne, ihn auf der Durchreise zu sehen. Der Herzog antwortete sofort, daß ihm eine Begegnung unendlich Freude machen würde, und schlug ein Rendezvous in seinem eigenen Hotel vor. Die Zusammenkunft erfolgte. Die beiden alten Freunde umarmten sich freudig, und Prim fragte schmeichelnd, weshalb er denn ihm überlassen, den ersten Schritt zur Wiederannäherung zweier so befreundeter Naturen zu thun. Er lud ihn ferner ein, nach Spanien zu kommen, da nichts seiner Anwesenheit daselbst im Wege stünde, und forderte ihn endlich auf, mit ihm gemeinsam in den Forsten von Toledo zu jagen. Das Gebiet der Politik wurde nicht berührt, wohl aber sprach man beiderseits das Bedauern aus, sich so getrennt zu sehen. Prim fragte Anjares: „Willst Du, Madam?“ (O. h. Christine) „Ihrer 24. April entgangene im Zone gebirge Pflichten, daß ich ein großes Bedauern machen werde, worauf der Herzog seine Gemahlin aus einem anstehenden Salon herbeiholte. In der hierauf folgenden, zehn bis zwölf Minuten langen Unterredung, sagte Christine, die immerhin ein feiner diplomatischer Charakter ist, sie wolle gern alle Familien-Rücksichten und Familien-Interessen bei Seite setzen, aber die Frage möge ihr doch gestattet sein, ob er, Prim, hoffe, das tief heimgesuchte spanische Land und Volk glücklich zu machen. Sie habe freilich, fügte sie hinzu, ihm keinen Rath zu ertheilen, aber wenn sie ihre Ansicht aussprechen dürfte, so müsse sie sagen, daß ihn alle Hoffnung allein noch auf der Thronbesteigung des Herzogs von Asturien zu ruhen scheine. Prim entgegnete darauf, daß diese Candidatur vielleicht später einmal wieder Aussicht haben könne, daß er sich dann ihrer im Prinzip gewis nicht widersetzen werde, daß aber für jetzt zu viele Hindernisse im Wege ständen, um einen Gedanken daran aufkommen lassen zu können. Die ganze Auseinandersetzung war von Prim so diplomatisch geführt worden, daß er ruhig den Inhalt des Gesprächs drucken lassen konnte, ohne dadurch im Geringsten compromittirt zu sein, da Jedermann in der Zulassung einer Mäßigkeit des Prinzen für die Zukunft nichts als eine Beweise der Höflichkeit und des guten Tones finden kann. Der Ministerpräsident verabschiedete sich hierauf, nachdem er noch von Anjares das Versprechen erhalten, mit ihm gemeinsam in Toledo zu jagen, d. h. also nach Spanien zurückzukehren. Als nun Prim aus Vich zurückkam, hatte er beinahe keine Wohnung in St. Cloud. Der Kaiser fragte ihn nach den ersten Begrüßungsformeln sofort nach dem Minister des Aeußeren, Silvela, der in einer an das Audienzimmer ausstehenden Gemüthsgalerie geblieben war und den Prim um herbeiholen mußte. Während einer halbständigen Unterredung bemühte sich Prim vergeblich, irgend etwas für Spanien Günstiges oder Ungünstiges aus dem Kaiser herauszubringen. War Napoleon III. schon in gesunden Tagen jugendhaft, so war er in dieser Zeit der Reconvalescenz noch viel mehr, vielbunter, „Dms.“, begleitet vom massigenmäßigen Streichen des Schnurbaars, war alles, was der General aus dem Kaiser herauslocken konnte, außer dem süßlichen Wünsche, „es möchten der spanischen Nation bald ruhige Tage beschieden“ sein, und der bedeutungsvollen Frage: „Und Cuba?“ Sonst hörte er still lächelnd den Ausführungen des spanischen Conzelspräsidenten zu, der, durch diese Ruhe außer sich gebracht, nach Beendigung der Audienz ausrief: O, Lord Cowley hatte gewis Recht; dieser Mann sagt nie eine Silbe und spricht doch nie die Wahrheit!“ So reisten denn Prim und Silvela wenig erbaut ab, besonders als sie erfuhren, daß Isabella im Stillen die ausländischen Cubaner unterhalte, um auf das revolutionäre Regiment das ganze Oblivium dieses Verlustes wälzen und später gegen dasselbe ausbeuten zu können.

Zum Mord bei Vantin.

Paris, d. 23. September. Die officielle Gazette des Tribunars bringt über die Affäre von Vantin heute endlich einen längeren Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: „Der sechsfache Mord fand augenscheinlich an der Stelle statt, wo man die sechs Leichen vercharret gefunden hat. Die zahlreichen Spuren, welche man entdeckte, und das, was man später herausbrachte, lassen darüber keinen Zweifel. Man fragt sich, auf welche Weise die sechs Verurtheilten bis zu dieser einsamen Stelle geführt werden konnten, und wie es kam, daß kein Einziger entflohen, wenn nicht mehrere Mörder sich am Verbrechen betheiliget hätten. Man erhebt bald die Lösung dieses Räthfels. Man fand nämlich einen Fiaccor-Kutcher, welcher erklärte, daß am Sonntag gegen 11 1/2 Uhr Abends ein junger Mann von 20 Jahren, den eine Dame und fünf Kinder begleiteten, ihn in der Nähe des Eisenbahnhofs von Aubervilliers angehalten habe, um ihn und seine Gesellschaft auf die Chaussee von Vantin zu fahren. In der Nähe des Eisenbahnhofs von Vantin angekommen, habe der junge Mann ihm den Befehl gegeben, zu halten. Er habe diesem die Dame und zwei der Kinder nach dem „grünen Weg“ geführt, worauf er zurückgekommen sei, um die anderen abzuholen. Dann habe er ihn bezahlt und sei ebenfalls dem „grünen Weg“ entlang gegangen. Einige Stunden später, bei Tagesanbruch, habe er ein Bauer in der Nähe der Stelle, wo die Mordthat verübt wurde, einem jungen

haft hief.

allen

P. Milchscharbeitete

in gedungen angehebr.

n. Sa. Promee

Sei.

hunte, kaffen tätan

Sgr.; gültet. batt.

ereci.

minif Nr. 3

t.

ff.

Manne, dessen Kleider beschmizt und in Unordnung waren und der ihn zu vermei- den schien. Zu diesen ersten Indicien kam ein anderes Entscheidendes. (Hier erzählt nun die Gazette des Tribunaux die Ereignisse im Hotel du Chemin de fer du Nord zu Paris, den Kauf der Schuppe und des Grabstuhles durch einen jungen Mann und die Abfahrt der Dreyer nach Bantlin, welche um 10 1/2 Uhr Abends erfolgte.) Es scheint also, daß, nachdem dieselben um 11 Uhr ungefähr in Bantlin angekommen wa- ren, der junge Mann seine Dreyer im Kneise nach dem ersten Weg führte, wo das Wasser'stete stand.) Der Mörder ist also der junge Mann, welcher seit einigen Tagen im genannten Hotel wohnte; derselbe kam übrigens am Montag Morgen in das Hotel zurück, um seine Kleider, die mit Blut besetzt waren, zu wechseln. Die Untersuchung hat die Frage, ob Kinf der wirkliche Name des Mörders sei, beibeh. Sie hat constatirt, daß bis vor Kurzem in Koubair eine Familie dieses Na- mens wohnte, bestehend aus dem Vater, der Mutter und sechs Kindern, von denen das älteste 19 bis 20 Jahre alt war. Dieses letztere hatte kürzlich eine Vollmacht erhalten, um verschiedene, der Familie angehörende Summen zu erheben. Die Mutter und die fünf Kinder waren hierauf nach Paris gereist, und sie sind es, welche man ermordet gefunden hat. Der Mörder wäre also der älteste Sohn des Herrn und der Frau Kinf, der, um sich das Geld anzueignen, den Tod der ganzen Familie herbeiführen wollte. Was Kinf Vater anbelangt, so ist derselbe ebenfalls verschwinden. Muß man ihn zum Mithschuldigen des Sohnes machen? Wahrschein- licher ist, daß derselbe auch das Opfer der Habgier und des Blutdurstes dieses Schwualls geworden ist. Bis jetzt hat die Untersuchung aber noch nichts Hardter festgestellt. Man spricht von Mithschuldigen, man hat aber Grund zu glauben, daß es deren keine gibt. Ueberall, wo man die Mutter und Kinder sah, befand sich kein Fremder mit ihnen. Ein Kellner hat erklärt, daß Kinf mit einem Manne zurückgekommen; er ist dessen aber nicht sicher, wie er später auslagte. So die Gazette des Tribunaux. Die Gerichte, daß sich der Sohn um Leben gebracht und der Vater in den Händen der Justiz sei, haben sich nicht bestätigt. Bis heute Morgen hatte die Polizei noch nicht das Gerinck über den Aufenhaltort der Beiden erfahren. Der Vater hatte übrigens schon vor vier Wochen Koubair verlassen und sich nach dem Elsaß begeben. Der Vater und der Sohn haben sich jedoch in Paris vor ungefähr 20 Tagen und fanden auch, wie schon früher bemerkt, in Correspondenz. Der Sohn nennt sich nicht Johann, sondern Gustav. Er hatte im Hotel den Namen Johann angegeben, welcher der seines Vaters ist. Die übrigen Kinder, die, welche ermordet wurden, hießen: Emil (16 Jahre), Heinrich (14), Alfred (8), Achilles (6) und Maria (3). Der Vater war 50 und der älteste Sohn, der Mörder, 22 Jahre alt. Dieser soll jedoch nur der Stiefsohn der Frau Kinf sein, welche erst 35 Jahre alt wäre. Ueber die Familie selbst giebt der „Figaro“, der einen Berichterstatter nach Koubair ge- sandt, folgende Aufschlüsse. Der Vater ist ein Mann von ungefähr 50 Jahren, nicht groß, aber stark gebaut; seine Haare sind kurz geschritten und fangen an, grau zu werden. Seit fünf Wochen befindet sich der Vater im Elsaß, wo er ein Gut be- sitzt, das er verkaufen will, um ein größeres anzukaufen. Kinf Vater war Fabrikant von Zubecke zu Birschen. Er wollte aber seinen Handel vergrößern, und da er sein ganzes Haus in der Rue Mouette zu einer Fabrik benutzen wollte, so schickte er seine Frau und Kinder nach dem Elsaß. Die Frau wollte jedoch nicht darauf einehen, weil sie aus Douroing ist und kein Deutsch kann. Außerdem war Frau Kinf geizig, und es scheint, daß sie nur nach harten Kämpfen das Geld, das in der Bank von Koubair hatte, ihrem Manne auslieferte. Um sie nach Paris fahn- man zu lassen, schickte ihr der Mann: „Schick dreiundert Franken aus, wenn es nöthig ist; ich werde sie schon wieder senden.“ Es handelte sich dabei um den An- kauf des Gutes im Elsaß. Der älteste Sohn und der Vater trafen sich 14 Tage nach der Abreise des letzteren in Paris. Man hatte der Mutter die Adresse des Hotel du Chemin de fer du Nord gegeben. Da aber weder der Vater noch der Sohn dort wohnte, so muß man annehmen, daß sie ihre Zeit dazu benutzten, um ihr schändliches Verbrechen vorzubereiten. Frau Kinf kam am Sonntag (10.) von Kou- bair in Paris an. Sie hätte acht Tage vorher abreisen sollen: Unwohlsein einer ihrer Töchter verhinderte dieses jedoch. An diesem Tage (12.) war ein Mann zu ihr gekommen und hatte über eine Stunde mit ihr gesprochen. Sie sagte, er habe ihr gute Nachrichten gebracht. Sie schien froh zu sein, verfiel aber bald wieder in ihre Selbstmord. Gustav Kinf war eine Art von Associe seines Vaters, er hätte sich jedoch selbst genügen können, da er durch seine Arbeit bis 24 Fr. per Tag ge- wann. Der Mann, der am 12. in Koubair bei Frau Kinf war, kam gefahren nach der Rue Mouette zurück. Da das Haus aber verschlossen war, so begab er sich wieder hinweg, ohne daß man erfahre, wer es gewesen. Die Leute in Koubair glau- ben, daß Vater und Sohn die Mutter mit den Kindern umbrachten, weil sie nicht nach dem Elsaß gehen wollte. (Vergl. hierzu Tel. Dep. vom 24. Septbr. im Hauptblatt.)

### Die Torpedos.

Die „Arm and Navy Gazette“ vom 4. September knüpft an die Mittheilung, daß die englische Regierung eine Commission zur Prüfung des Lupt's-Whiteshead- Torpedo nach Kinnie gesendet und daß dieselbe, dem Vermögen nach, einen gün- stigen Bericht erstattet, die Nachricht, daß das Flaggenkrieger „Franklin“ der Ver- einigten Staaten Nordamerikas mit dem Contre-Admiral Radford an Bord sich im Adriatischen Meere befindet, um gleichfalls die genannte Erfindung zu erproben und giebt dabei mehrere Einzelheiten. Der Whiteshead-Torpedo ist hiernach ein Projectil, welches mit fast unsichtbarer Genauigkeit bis auf mehrere hundert Yards gegen Schiffe gerichtet werden kann und zwar in jeder Tiefe unter der Wasseroberfläche. Seine explosive Gewalt ist so bedeutend, daß der stärkste Eisenpanzer, der gegenwär- tig auf dem Wasser schwimmt, ebenso leicht zertrümmert wird, als ein hölzernes Schiff. Die Vorwärtsbewegung des Torpedos kann in einer gekrümmten oder zick- zackförmigen Richtung stattfinden, so daß er ohne Gefahr für die in der Nähe be- findlichen eigenen Schiffe benutzt werden kann. Da die Vereinigten Staaten vor Kurzem vorzugsweise zur Küstenverteidigung ein eigenes Corps unter dem Namen der Torpedo-Brigade errichtet haben und in dieser sehr unterrichtete Offiziere ein- getreten sind, so ist es nicht unwichtig, daß diese Sachverständigen der Erfindung zu Kinnie einen vollständigen Erfolg zugesprochen haben. Der Torpedo wurde einer Reihe von Versuchen ohne irgend einen Mißerfolg unterworfen. Der Widerstand des Wassers in der Tiefe gegen die im Fluge befindlichen Geschosse und die ver- schiedenen Phänomene beim Ricochetiren derselben haben in letzter Zeit bei der nordamerikanischen Marine große Aufmerksamkeit erregt, so daß es für sie von dop- peltem Interesse war, zu ermitteln, ob der Torpedo in einer Tiefe von 15 oder 18 Fuß Wasser eine gleichförmige Bahn verfolgt. Zu diesem Zwecke wurden auf ver- schiedenen Stellen des von dem Torpedo zurückgelegten Weges Netze mit daran befestigten, mit Wasserinhalung versehenen Stangen verlegt. Durch die durch- lochten Netze konnte festgestellt werden, daß der Torpedo auf mehrere hundert Yards nur um wenig Zoll von seiner ursprünglichen Richtung abwich. Das Ver- such der Erfindung ist Gelingen; aber der Erfinder der richtiger der Verbesserer der Erfindung, ein englischer Ingenieur Whiteshead, der in Kinnie eine Maschinenfabrik besitzt, nimmt keinen Anstand zu erklären, daß der erste Gedanke ihm durch die Mechanik der Fischkörper gekommen und daß der Mechanismus und die Funktionen der Schwimmbalgen, mittels deren die fische ihre Luft und Niederfallen im Wasser bewirken, ihm den Schlüssel für die Vervollkommnung geliefert. Die Maschine ist etwa 10 Fuß lang, gestaltet wie ein Fisch, bewegt durch eine Schraube, gesteuert durch ein Ruder, und läßt in klarem Wasser eine Schwimmbalgenfähigkeit und ansicht- nende Lebendigkeit erkennen, welche den Beschauer wunderbar ergreift.

### Nachrichten aus Halle.

Am 25. September.  
— Gestern Mittag fand in dem Hause große Rittergasse Nr. 1 ein Schornsteinbrand statt.  
— Gestern Mittag (24. September) ist der Handarbeiter Bern- stein aus Zeutschenthal, welcher auf dem Acker des Gutsbesizers

Schulze zu Eisdorf mit Herausnehmen von Kartoffeln beschäftigt war, von dem Sohne des p. Schulze mit einem Revolver aus Unvorsich- tigkeit erschossen worden. Der Tod soll sofort eingetreten sein.

### Vorsen-Verammlung in Halle.

Halle, am 25. Septbr. 1869.  
Preise mit Ausschluß der Courtage.  
Getreidegewicht Weizen.  
Weizen hat in den bisherigen Werthen weitern Rückschritt ge- macht, der Handel bleibt aber auch heute auf den Lokalbedarf be- schränkt und die Spekulation hält sich zurück, da sie bei den niedri- gen Preisen der auswärtigen Märkte und bei dem starken Angebot keine Rechnung findet; 170  $\frac{1}{2}$  60—62  $\frac{1}{2}$  bez., feinste Qualität 63  $\frac{1}{2}$  bez., alter 64  $\frac{1}{2}$  bez.  
Koggen war etwas fester und zum Vortheil der Verkäufer eine Klei- nigkeit höher, nach auswärts flocht aber der Absatz, 168  $\frac{1}{2}$  54—55  $\frac{1}{2}$  bez.  
Gerste hatte wenig Nachfrage und die Tendenz zur Baiffe scheint bei den umfangreichen Offerten und den starken Borräthen in erster Hand vorbereitend zu sein, und bei den flauen Berichten aus England und von andern Plätzen ist schwer abzusehen, wann der Zustand sich ändern werde; nur seine weiße Qualitäten bleiben angenehmer. Unsere Notierungen sind wie zuletzt, 140  $\frac{1}{2}$  41—42  $\frac{1}{2}$  bez., 150  $\frac{1}{2}$  Landgerste 44—46  $\frac{1}{2}$  bez., feine Chevalier höher und bis 52  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hafer behauptet, in effektiver Waare 100  $\frac{1}{2}$  30—31  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hülserfrüchte mäßiger Handel, Bohnen 72—76  $\frac{1}{2}$  bez., Erbsen nach Qualität 60—78  $\frac{1}{2}$  bez.  
Mais fest, 48  $\frac{1}{2}$  gem bewilligt.  
Kümmel bei ziemlichem Angebot schwach behauptet, nach Qualität 12  $\frac{1}{2}$ —12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Fenchel knapp, gefragt und höher, alter 9  $\frac{1}{2}$  bez., neuer hoch ge- halten, aber ohne Abchlüsse.  
Delftaaten Raps nicht gehandelt, Dotter 84 86  $\frac{1}{2}$  bez., Mohr kommt spärlich an den Markt und wird höher bez., grauer 110 112  $\frac{1}{2}$  bez., blauer 118—122  $\frac{1}{2}$  bez.  
Stärke Weizen fein, gefragter, 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  incl. bez., Kartoffel: 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Spiritus Kartoffel loco schwach behauptet, 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Rüben- slau, Korn ohne Handel.  
Preßese fest und gefragt, 19  $\frac{1}{2}$  bez.  
Rüböl matt, 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  angeboten.  
Prima Solaröl knapp, fest, 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  incl. loco und auf Eisler bez.  
Petroleum deutsches, behauptet, 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  incl. bez.  
Kohzucker in günstiger Stimmung und fortwährend fester Haltung, gleich den großen auswärtigen Aenderplätzen; in der abgelaufenen Woche wurden ca. 6000 Ctr. erste und Nachprodukte gehandelt, erste Produkte nach Polarisation zu 11  $\frac{1}{2}$ —12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Nachprodukte meist für inländische Raffinerien zu 9  $\frac{1}{2}$ —10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Die Rüben- ernde, deren Resultate sich jetzt mit einiger Sicherheit übersehen lassen, soll geringer als eine mittelmäßige sein. In Raffinerien laufendes Bedarfsgefäß, auch Einiges exportirt; die Raffinerien sind abgeneigt, zu den bisherigen Preisen zu realisiren, da rohe Waare gegen die raffinierte zu hoch steht.  
Raffinirter Syrup in heller Waare 4  $\frac{1}{2}$ —5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Rübenmelasse ohne Handel.  
Pflaumen hiesige, fest, 5  $\frac{1}{2}$  bez.  
Kirschen nichts gemacht und Preise schwer anzugeben, da der Artikel augenblicklich vernachlässigt ist.  
Kartoffeln Speise: 14—15  $\frac{1}{2}$  bez.  
Delftuchen hiesige 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., fremde ohne Offerten.  
Futtermehl 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Kleine Koggen: 2  $\frac{1}{2}$ —2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Weizen: 1  $\frac{1}{2}$ —2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Heu 1  $\frac{1}{2}$ —1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Stroh 7—8  $\frac{1}{2}$  bez.

### Hallscher Marktbericht.

Halle, d. 25. Septbr. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuss. Gelde auf der Börs. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  — 2 bis 2  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  — 2. Roggen 2  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  6 2 bis 2  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$  9 2. Gerste 1  $\frac{1}{2}$  21  $\frac{1}{2}$  3 2 bis 1  $\frac{1}{2}$  22  $\frac{1}{2}$  6 2. Heu 1  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  8 2 bis 1  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$  9 2. Heu pr. Centner 1  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  8 2 bis 1  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  8 2. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 7—8  $\frac{1}{2}$ . Die Polizei-Verwaltung.

### Coursbericht über Hallische Werthpapiere unter Aufsicht von Kullich, Kasner & Co. vom 25. September 1869.

	p. Cent	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Wa.
	Stück				
Hallsche 5% Stadt-Obligationen (Gef)	p. Cent	5	100	—	—
do 4 1/2% do 1867	p. Cent	4 1/2	91 1/2	—	—
4% Pfandbriefe d. Landchaft d. Prov. Sachsen	p. Cent	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Fabrik	p. Cent	4	—	—	48
Stamm-Priorität do	p. Cent	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zucker-Fabrik-Comp.	p. Stck.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sachs.-Z. Actien-Ges. für Brauereibewer.	p. Cent	foo.	—	—	34
Stamm-Prioritäten do	p. Cent	5	88	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weisenf. Act.-Ges. (Divid. p. 1868 11%)	—	—	134	—	—
Wasserkeller-Gewerkschafts-Anteile	p. Cent	4	—	—	104
Hallsche Bankvereins-Actien	p. Cent	4	—	—	—
Preussische Friedrichs-R. d. W. d. Noten	p. 20St.	—	—	—	113 3/4
	p. Cent	—	—	—	99 3/4

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa

**110 Wispel Kartoffeln**

soll **Mittwoch den 6. October er. Vormittags 10 Uhr** in der Anstalt zur Lieferung ausgeteilt werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus. **Nachgebote werden nicht angenommen.**

Halle, am 21. Septbr. 1869.

Der Director der Kgl. Strafanstalt. **v. Mohr.**

**Bekanntmachung.**

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Leih-Amte in den Monaten **Juli, August und September 1868** verpfändeten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfand-Nummern von 30,731 bis 46,100 tragen — Pfandscheine mit rothem Druck — findet im Auctions-Local des Leih-Amtes

am **Dienstag den 19. October er. und folgende Tage** von **Vormittags 8—12 Uhr** und **Nachmittags von 2—4 Uhr** statt.

Erneuerungen und Einflüssen der verfallenen Pfänder werden unbedingt nur bis spätestens **den 5. October 1869** angenommen.

Halle, den 14. August 1869.

Das Leihamt der Stadt Halle.

**Kunst- und Gohlbleicherei,**

45. gr. Ulrichsstraße 45.

Auch führe ich ein Lager für alle in mein Fach einschlagende Gegenstände, Taschenmesser von 2 Sgr. an, Scheeren von 4 Sgr. an, Rasirmesser von 12 1/2 Sgr. an u. s. w.; für schnelle und reelle Bedienung garantirt

**J. Turner aus Prag.**

**In der jehigen Jahreszeit,**

wo Krankheiten aller Art in Menge auftrieten, wo Tausende täglich dem Tode zum Opfer fallen, sollte Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, durch Anwendung bewährter Hausmittel den Krankheiten vorbeugen resp. solche im Keime ersticken, denn es ist weit leichter eine Krankheit zu verhüten, wie solche zu heilen!

Zu diesem Zwecke können wir aus eigener Ueberzeugung den geehrten Lesern in **Tausend und aber Tausend Fällen** glänzend bewährten

**Königs-Strank**

(Preis 15 Sgr. à Flasche)

als bestes Mittel mit Recht empfehlen. — Zahlreiche Atteste aus allen Welttheilen beweisen positiv, das es kein besseres, schneller und sicherer wirkendes Hausmittel gegen **Schwindsucht, Asthma, Magenkrampf, Krämpfe, Magenleiden, Husten** (selbst der gefährlichste Blut- husten nach einer Flasche gehoben!), **Magenkrebs, Hämorrhoiden, Erblindung** (werden schon durch einige Flaschen beseitigt!!), **Fieber, Brechruhr** u. giebt, als den berühmten Königstrank, der mit Recht ein

**Labsal für alle**

**Kranken**

genannt wird! — Wenn ein Jeder gleich beim ersten Unwohlsein den Königstrank anwendete, würde manche schwere Krankheit gar nicht zum Ausbruch kommen und dadurch auch mancher sauer verdienter Thaler in der Tasche bleiben können!!

Stets vorrätig in **Halle a/S.** bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Ihren höflichst anzeigend, dass ich jetzt

**grosse Steinstrasse 7, Ecke Barfüsserstrasse**

wohne, empfehle ich mich Ihren werthen Aufträgen zur

**Anfertigung von Zeichnungen, Entwürfen und Anschlägen, — Leitung des Baues oder Umänderung von Maschinen-Anlagen und technischen Etablissements, — Aufnahmen, Taxen, Gutachten:**

**Dampfmaschinen, Dampfkessel und Dampfkesselmauerungen, — Wasserräder, Turbinen, — Betriebseinrichtungen und Oefen in chemischen Fabriken für Schwefelsäure, Sulfat und Salzsäure, Soda, — Gasgeneratoren für klare Braunkohle, — Einrichtungen für Theerschweelerei, Braunkohlen-Pressen, — Backöfen mit Rostfeuerung für Stein- und Braunkohlen — Betriebseinrichtungen und Feuerungs-Anlagen für Ziegeleien, Mühlen, Brauereien, Stärkefabriken, Porzellanfabriken, Buchdruckereien, Papierfabriken u. s. w.**

Ich werde fernerhin, wie schon seit Jahren, die mir überwiesenen Arbeiten prompt erledigen, stehe mit weiterer Auskunft gern zu Diensten und bitte ergebenst um Ihre geneigte Berücksichtigung.

Hochachtend

**Friedrich Neumann,**  
Civil-Ingenieur.

Den weitesten Kreisen zum Abonnement empfohlen!



**Rundschau.**

Politik, Gerichtsverhandlungen, öffentliches Leben.

**Unterhaltungsblatt.**

erscheint vom 1. October ab jeden Sonnabend in 8 Seiten Folio in eleganter Ausstattung. Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten Deutschlands 18 Sgr. (siehe Preis-Courant des Zeitungs-Comtoirs, 9. Nachtrag Nr. 849a), in Berlin bei sämtlichen Zeitungs-Expeditoren und Boten incl. Bringerlohn 18 Sgr., die Nummer wöchentlich 1 Sgr.

**Inhalt: Politik.** Rundschau der politischen Begebenheiten während der Woche, einheitlich zusammengefasst und vom entschieden freisinnigen Standpunkt beleuchtet. Hieran fügen sich politische Notizen lokaler Natur und Charakteristiken neu hervorretender bedeutender Persönlichkeiten.

**Gerichtsverhandlungen.** Die interessantesten Kriminal- u. Civilproseje von Berlin und auswärts. So oft der Raum es gestattet, werden sich hieran populär geschriebene Besprechungen wichtiger Rechtsfragen aus dem bürgerlichen Leben reihen.

**Öffentliches Leben.** Aktant geschriebene Lokal-Notizen von Berlin und auswärts, Notizen über Theater und Musik.

Bei diesem reichen und bequemen Inhalt und der eleganten Ausstattung des Blattes glauben Herausgeber und Verleger auf die Theilnahme der weitesten Kreise des deutschen Volkes rechnen zu können, da nur in Rücksicht darauf ein so billiger Preis (von nur 1 Sgr. für die Nummer) gestellt werden konnte. Möge das Blatt sich denn schnell Bahn brechen und allwöchentlich in allen Schichten des Volkes „Die Woche“ als gern gelesener Gast erwartert werden.

Die Verlags-Handlung von **Franz May** in Berlin, Zimmerstraße 9, die bei der voranschreitlichen starken Verbreitung des Blattes von großem Erfolge sein werden, nehmen **Herr Rudolf Mosse** in Berlin und München, sowie alle andern soliden Annoncen-Bureau zum Preise von 2 1/2 Sgr. pr. Zeile entgegen.

**Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie.**

**Unterhaltungsblatt.** Original-Novellen der beliebtesten Schriftsteller der Gegenwart. Zum Abdruck gelangen zunächst **Unvergessene Sünden,** Erzählung von **Friedrich Friedrich.** **Ein geheimnisvoller Tod,** Erzählung von **Ernst Freise.**

Ferner solche von **Ernst Wiechert, Ludwig Biemsen, Schmidt-Weissenfels, G. Hillt u. A.**

Der für das Unterhaltungsblatt bestimmte Raum ist auf zwei volle Seiten Folio bemessen, so dass darin mindestens so viel novellistischer Stoff geboten wird, als die Gartenlaube, Dabelim u. enthalten.

Der für das Unterhaltungsblatt bestimmte Raum ist auf zwei volle Seiten Folio bemessen, so dass darin mindestens so viel novellistischer Stoff geboten wird, als die Gartenlaube, Dabelim u. enthalten.

Vorrätig bei

**Schroedel & Simon in Halle.**

**Ernst Gentschel's**

Rechenbüchel. 33. Aufl. (unverändert) 1 1/2 Sgr.

Aufgabe zum Differenzieren. Erstes Heft, 1. Abth. 25. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 1 1/2 Sgr.

Erstes Heft, 2. Abth. 25. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 2 Sgr.

Zweites Heft, 1. Abth. 22. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 2 Sgr.

Antwortheft I. 1. 2. 12. Aufl. (umgearbeitet: Ausg. A.) 4 Sgr.

Die neuen Maße und Gewichte u. 2 Sgr. (Verlag von **C. Neuberger** in Leipzig.)

**Viehversicherungs-Anträge**

nimmt an **die Haupt-Agentur** der Braunsch. Vieh-Verf.-Gesellschaft, Halle a/S. gr. Steinstraße 46.

Meinem lieben S — — — — n.  
Ueberall und immerfort,  
Ist der Liebe Loosungswort!  
So auch heute, wo dein Blau — — — — n  
Nicht bei dir sein kann. Tausend Grüße.

!!!! Erste grosse Damen-Mäntel-Fabrik v. G. Welsch aus Berlin!!!!  
 hält wiederum v. 1. October hier gr. Ulrichsstraße 55 ein colossales Lager von Winter-Mäntel und Jacken, und verkauft nur die besten, saubersten Sachen, aus den schönsten Stoffen gefertigt, zu ganz enorm billigen, aber festen Preisen.

**C. F. Mennicke**

zeigt ergebenst an, daß sämmtliche Neuheiten in

## Damen - Mänteln

und

## Kleiderstoffen

für die Herbst- und Wintersaison eingetroffen sind.

**Wollene Strickgarne, wollene Strickjacken, Buckskinhandschuhe, Unterbeinkleider** empfehlen zu billigsten Preisen

**Gebrüder Frank,**  
 Leipzigerstr. 18. Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- und Kurzwaaren.

**Brüderstrasse 4.**



Gebrauchsanweisung franco.

Düsseldorf, 1852.	München, 1854.	Paris, 1855.	London, 1862.	Cöln, 1865.	Dublin, 1865.	Oporto, 1865.	Paris, 1867.
----------------------	-------------------	-----------------	------------------	----------------	------------------	------------------	-----------------

**Empfehlenswerth für jede Familie!**

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

**Boonekamp of Maag-Bitter,**  
 bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“,  
 erfunden und einzig und allein destillirt von

**H. Underberg-Albrecht**  
 am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,  
**Hoflieferant**

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen,  
 Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,  
 Sr. Kaiserl. Majestät des Taikuns von Japan,  
 Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen von Japan,  
 sowie vieler andern Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. &c. &c. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen & Flacons acht zu haben in Halle bei **C. Müller**, Delicatessenhdlg. und **Julius Kramm**, in Eisen bei Herrn **Julius Reichel**, **Otto Bodenberg** und **A. Kühn**.



Seiner Majestät des Königs von Bayern,  
 Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,  
 Sr. Kaiserl. Majestät des Sultans Abdul-Aziz,  
 Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Portugal,  
 Sr. Kaiserl. Hoheit des Kaisers aller Reussen Kaiserl. Hofstaat in Russland, inofficiell. Patent für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich, en gros & détail: Nr. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Unübertrefflich bewährtes Mittel gegen alle rheumatischen Zustände sowie gegen Fluor albus

**Bauer's elect. Balsam.**

Der Gebrauchsanweisung sind gewichtige Zeugnisse hervorzuheben welche beigefügt.

Verkaufs-Niederlage bei  
**Herrn Albin Hentze**  
 in Halle a/S.,  
 Schmeerstraße Nr. 36.

**Weintraube.**  
 Sonntag den 26. Septbr. Nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Concert (Streichmusik)**  
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

**Freybergs Garten (Thiemo).**  
 Sonntag den 26. September Abends 7 1/2 Uhr  
**Concert (Streichmusik)**  
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

**Die Fabrik wasserdichter Baumaterialien von Büsscher & Hoffmann in Halle a/S., Delitzscher Str.,**  
 empfiehlt:  
**Steinpappe** zu flachen feuerfesten Bedachungen,  
**Asphaltplatten** zu Gewölbe-Abdeckungen und Isolirschieben,  
 und übernimmt **Eindeckungen** unter langjähriger Garantie.

1. 10. **L. I. Br.** 15. 10. **M. C.**

**Die Pianoforte-Fabrik von Alexander Bretschneider,**  
 Leipzig, Battersche Straße 19,  
 empfiehlt ihr Fabrikat in **Pianos, Tafel-Pianos, Streich- und Salon-Flügeln** nach neuestem amerikanischen System, bei mehrjähriger Garantie und billiger Preisstellung.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Emma Wiesner,**  
**Eduard Fröling,**  
 Verlobte.  
 Halle a/S. Berlin.

**Schüler'sche Liedertafel.**  
 Sonntag den 26. Septbr. Abends 7 1/2 Uhr  
**Vocal- und Instrumental-Concert**  
 in Belle vue.  
 Entrée incl. Text 3 Sgr. à Person.  
 Nach dem Concert: **Ball.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh erlosch im Glauben an ihren Heiland der Herr über Leben und Tod meine brave, gute Frau **Therese** geborene **Blaschke** von ihren langen Leiden.  
 Halle, den 25. September 1869.  
**W. Wischke**, Sattlermeister, und Kinder.

**Epileptische Krämpfe** (Fallenacht)  
 heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. — Answärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. ist auf dem Wege von Halle — Radegast ein braunleberner Reisefreier vom Wagen abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung an die Hofbrauerei zu Dessau einzuliefern.

**Todes-Anzeige.**  
 Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, mein theueres Weib **Auguste Caroline Ida**, geborene **Lange** heute Nachmittag 4 1/2 Uhr aus dieser Welt abzurufen.  
 Genua, den 24. September 1869.  
**Otto Küstermann**, Piarer.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Handel, Industrie und Verkehr.

Der "Staatsanz." vom 24. d. W. publicirt ein Privilegium wegen Einlösung von Prioritäts-Obligationen der Königs-Mindener Eisenbahngesellschaft zum Gesamtbetrage von dreißig Millionen Thaler.

Es war in Berlin sehr allgemein das Gerücht verbreitet, das eine Disconto-Erhöhung bei der preussischen Bank unmittelbar bevorstehe. Bis zur Zeit liegt nichts vor, schreibt die "B. B. Z.", was diesem Gerüchte eine positive Grundlage geben könnte, denn wie einmal auch im Allgemeinen die Lage des Geldmarktes sehr mäßig, so befinden sich doch Handel und Industrie in einem vollständig normalen Zustande, und die Geldanforderungen aus diesen Kreisen sind durchaus nicht ungewöhnlich hoch.

Die Zeichnung der Witzener Lotterie ist nunmehr von dem Ausschuss-Comité bestimmt auf den 15. November festgesetzt worden. Zur Verlosung sind werthvolle Industralgegenstände, vornehmlich Wirtschaftspräparaten und Schmuckgegenstände (Regulatoren, Lampen, Violinos, Fächer, Gemälde, Nähmaschinen u.) angesetzt.

Bremen, d. 24. September. Die Bremer Bank hat den Discont von 4 1/2 auf 5 Procent erhöht.

London, d. 24. September. Das im Jahre 1866 gelegte Transatlantische Kabel ist gebrochen.

Zuckermarkt.

Halle, d. 25. September. (Gutjahr Gerichte.) Rohzucker. Im Laufe dieser Woche wurde mehreres von neuen 1. Prod. in kleinen Posten von 3-500 Ctr. an den Markt gebracht und ca. 4000 Ctr. von Raffinieren und Melissfabriken zu unterliegenden Preisen verkauft. Die Mehrzahl der grösseren Raffinerien will bis auf ein härteres Ansehen mit ihren Einkäufen warten, da die jetzigen Preise im Verhältnis der raffinierten Zuckern zu hoch und später billiger ankommen werden. Das Angebot von Nachprodukten war ein kleines und wurde davon nur ca. 400 Ctr. centrif. mit 9 1/2-10 1/4 % für ca. 1000 Ctr. ord. mit 9 1/4 % von inländischen Raffinerien verkauft.

Raffinierte Zuckern fanden zu nachstehenden Preisen nicht allein für den Bedarf guten Absatz, sondern es soll auch Einiges für den Export gehandelt sein.

Die heutigen Notizen sind:

Table with 2 columns: Raffinade extrafine, do. f., do. m., do. gem., Melis f., do., do. mittel u. ord. feinen, do. gem., Raffinierter Rübenzucker helle Waare, Raffinierter Rübenzucker dunkle Waare, New York (23. Sept.), Havanna-Zucker.

Petroleum.

Berlin d. 24. Septbr.: Raffinirtes (Standard white), vr. Etr. mit Gas in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2, vr. d. W. 7 1/2, d. 7 1/2, bez., vr. Sept./Oct. 7 1/2, vr. Dec./Jan. 1870 8 1/2, vr. Ectellin, vr. Herbst 7 1/2, vr. Ham- burg: flau, loco 15 1/2, vr. Sept. 15, vr. Dec./Dec. 15 1/2, vr. n. n.: Raffinirter Standard white loco 8 1/2, vr. Sept. 8, vr. Dec. 8 1/2, vr. Lagerbestand 59,702 Barrels, 13,479 Kisten. Bestand 12,153 Barrels, 1,094 Kisten. - Aus- ferner dam: 27 1/2. - Antwerpen: Rubig. Weiße Enpe loco 5 1/2, vr. Sept. 5 1/2, vr. Oct. 5 1/2, vr. Dec. 5 1/2, vr. New York (23. Sept.): Raff. in New York 32 1/4, do. do. in Philadelphia 32.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 24. bis 25. September. Kronprin. Frau Gräfin v. Pallavicini m. Fam. u. Dienerschaft. a. Wien. Fehr. v. Kieselhof u. Eisenbruch a. Darmstadt. Dr. Rittergutsbes. v. Wilczek a. Car- menz. Dr. Dr. jur. Wichmann u. Hr. Stod. Krause a. Berlin. Dr. Wus- nig, Nische a. Riga. Die Hrn. Kauf. Kosz. a. Frankfurt a/M., Fischele a. Ludwigslust, Krüske a. Passau, Daumann a. München, Goldmann a. Alfeld, Wittcher a. Berlin, Schmieder a. Meerane. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Schmolz a. Weissenau, Triebel a. Coswig, Brandes a. Bremen. Hr. Distl. Ehrlich a. Regensburg. Hr. Geh. Rath Wilzig a. Stettin. Hr. Secret. Kresner a. Solberg. Hr. Fabrik. Herold a. Meerane. Hr. Rent. Steinbach a. Hamburg. Hr. Kunstmaler Weininger a. Straßburg. Goldaer Ring. Hr. Prof. Dr. Müller m. Schmeck a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Cohn, Doctor u. Nölke a. Berlin, Holzmann a. Quedlinburg, Steffen- bagen a. Künigsberg, Lorenz a. Magdeburg. Goldaer Löwe. Die Hrn. Kauf. Keller a. Magdeburg, Springer a. Mei- ning, Weber a. Frankfurt a/M., Deuber a. Stettin, Wittcher a. Waldheim, Mühlert m. Frau a. Berlin, Cohn a. Dresden, Arell a. Scharfsh. Hr. Waf. Adler a. Wilsenthal, Dr. Gutsbe. Krosch a. Altenburg. Hr. Deton. Wader a. Scheibenberg. Hr. Kattelbe. Bauer a. Coblenz. Hr. Brauereibes. Lorenz a. Falkenberg. Dr. Weinmann a. München. Stadt Hamburg. Se. Exc. der regier. Graf v. Stolberg a. Stolberg u. Ihre Durch. d. Gräfin v. Stolberg a. Stolberg a. Stolberg. Frau Gräfin v. Lotoff m. Fam., Geh. u. Dienerschaft a. Dresden. Hr. Med. Raths. Koerber a. Breslau. Dr. Ing. Lüder a. Kossau. Die Hrn. Kauf. Einspiner, Böhle, Sachenberg u. Selbermann a. Berlin, Günther a. Nordhausen, Levi a. Fürth u. Etock a. Creuznach. Meute's Hotel. Hr. Intend. Secret. Sachs a. Erfurt. Hr. D. Güterverwalt. Hoffmann a. Berlin. Hr. Forstmeister v. Mülling a. Ucker. Hr. Prof. Benz a. Schweden. Frau Leddorb a. Jena. Frau Otto u. Leut. Otto a. Nauendorf. Hr. Fabrik. Telemann a. Nordhausen. Die Hrn. Rent. Neithardtschrei a. Nördberg u. Fischer a. Eisenben. Die Hrn. Kauf. Simon a. Hannover, Victor a. Göttingen, Schwarz a. Elberfeld. Goldene Rose. Hr. Rent. Reichenberger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Düve a. Kallfeld, Danus a. Hamburg, Bartels a. Magdeburg, Adam a. Kitzingen. Busch'scher Hof. Hr. Prof. Dr. Duncker a. Göttingen. Hr. Stabschef. Gerde a. Frankenhäusen. Frau Wittf. Gläfer m. Kocht. a. Erlangen. Die Hrn. Kauf. Kiesel u. Meyerstein a. Berlin, Krone a. Stade.

Preussischer Hof. Hr. D. Amtm. Großmann a. Pausleben. Hr. Fabrikbes. Kosenstein a. Bauen. Hr. Insp. Dietrich a. Weich. Die Hrn. Kauf. Jahn a. Minden, Blummann a. Halberstadt, Levi a. Berlin, Stämmler a. Posen, Pragatz a. Breslau, Kellermann a. Braunschweig.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 26. September:

Predigt-Anzeigen.

Zu u. L. Frauen: Vm. 9 Diaconus Pfanne. Vm. 2 Superintendent D. Franke. (Montag den 27. September Ab. 8 Katechismus: Predigt (5. Hauptstück) Conf. sorialrath D. Dröbner.) Zu St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmeiser. Vm. 2 Oberdiaconus V. Sichel. Zu St. Moritz: Vm. 9 Diaconus Nietschmann. Vm. 2 Diaconus Pfanne. Hospitalkirche: Vm. 11 Bedachte und Abendmahl Diaconus Nietschmann. Domkirche: Vm. 10 Domprediger Zahn. Vm. 5 Domprediger Focke. Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Vm. 2 Kinderlehre Derselbe. Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Keller. Vm. 2 Kinderlehre Derselbe. Diaconissenhaus: Vm. 5 Diaconus Derschneider aus Giebichenstein. St. Ruferskirche Gemeinde: Vm. 1/10 Gottesdienst, ar. Berlin 14. Protestantische Gemeinde: Vm. 10-12 evangelische Abendmahlfeier; Vm. 3-4 Predigt, dann Abendmahl; ar. Märkerstr. 23. Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/4, Vm. 3 1/4, und jeden Donnerstag Ab. 8 Predigt von M. Seifler. Rannische Straße Nr. 16.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 10 1/2-12 u. Vm. 1-2 Barfüßerstraße 5. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gestellige Unterhaltung). S. A. Turnerverein: Vm. 4 Breinstürnen.

Concerte.

Stadtmusikchor (John): Vm. 3 1/2 in „Bad Wittkeind“. Militär-Musikchor (Ludwig): Vm. 3 1/4 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in Krenberg's Garten. Schiller'sche Liedertafel: Ab. 7 1/2 in Müller's Kellerwe.

Montag den 27. September:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Stadtvorordneten-Versammlung: Vm. 4. Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1. Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9-1 ar. Schlämm 10 a. Spar- u. Vorspar-Bereit: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Rathhausgasse 18. Consum-Bereit: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Vm. 2-6 ar. Märkerstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Väter-Versammlung: Vm. 8 im Städtischen Garten. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 Parfüßerf. 5. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, ar. Ulrichstr. (Unter- richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Harin). Schachclub: Ab. 7 Versammlung in der „Centralhalle“. Turnerverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle. Zehmischer Gesangsverein: Ab. 7-9 Uebungsstunde im „Kronengrün“. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Tisch- u. edmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach- mittag ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courcierzug, S = Schnellzug, P = Ver- sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 20 M. Vm. (C), 8 u. 20 M. Vm. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Vm. (P), 5 u. 43 M. Ab. (C) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 6 u. 30 M. Ab. (P). Ankunft in Halle: 10 1/2 Vm. (P), 11 1/2 Vm. (P), 7 1/2 Ab. (P), 11 1/2 Nachts. (C), 4 1/2 Mrg. (P). Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 u. Vm. (P), 2 u. Vm. (P), 8 u. 35 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Ankunft in Halle: 7 1/2 Vm. (P), 1 1/2 Vm. (P), 7 1/2 Ab. (P). Nach Leipzig 6 u. 10 M. Vm. (G), 7 u. 20 M. Vm. (C), 9 u. 49 M. Vm. (P), 1 u. 35 M. Vm. (P), 4 u. 15 M. Vm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 35 M. Ab. (S). Ankunft in Halle: 7 1/2 Vm. (P), 8 1/2 Vm. (S), 1 1/2 Vm. (P), 5 1/2 Vm. (P), 7 1/2 Ab. (C), 8 1/2 Ab. (C), 11 1/2 Nachts. (P). Nach Magdeburg 7 u. 25 M. Vm. (P), 8 u. 40 M. Vm. (S), 1 u. 25 M. Vm. (P), 5 u. 45 M. Ab. (P), 8 u. Ab. (C), 9 u. Ab. (G. über d. Eichen), 11 u. 20 M. Nachts. (P). Ankunft in Halle: 5 1/2 Vm. (G), 7 1/2 Vm. (C), 9 1/2 Vm. (P), 1 1/2 Vm. (P), 4 1/2 Vm. (P), 7 1/2 Ab. (P), 8 1/2 Ab. (S). Nach Thüringen 6 u. 10 M. Vm. (P), 10 u. 25 M. Vm. (P), 11 u. 15 M. Vm. (S), 1 u. 50 M. Vm. (P), 8 u. Ab. (P), 11 u. 45 M. Nachts. (S). Ankunft in Halle: 8 1/2 Vm. (P), 1 1/2 Vm. (P), 5 1/2 Vm. (P), 5 1/2 Vm. (S), 10 1/2 Nachts. (P), 4 1/2 Mrgs. (S). Personenvorposten. Abgang von Halle nach: Göttern 9 u. Vm. - Köthen 3 1/2 u. Vm. - Querfurt (Kosleben) 3 u. Vm., 12 u. 45 M. Nachts. - Salzünne 9 u. Vm. - Wettin 3 u. 15 M. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mehn.

25. September 1869.

Berliner Fonds-Börse. Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 100 1/2, 4 1/2 % do. 99, 3 1/2 % Staats-Schuldcheine 79 1/2. Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 78 1/2, Oesterr. Credit-An- stalt 108, Italienische Anleihe 52 1/2, Americ. Anleihe 87 1/2. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona, Kiel 103, Bergisch-Märkische 134 1/2, Berlin-Anhalt 183 1/2, Berlin-Görlitz 68 1/2, Berlin-Potsdam 193, Berlin-Stettin 127 1/2, Breslau-Schweidnitz 112 1/2, Köln-Minden 117 1/2, Coblenz-Derb. 110 1/2, Magdeburg-Halberstadt 153, Magdeburg-Leipzig 204, Mainz-Ludwigshaf- en 185 1/2, Markt, Posen 60 1/2, Ober-Schlesische 183 1/2, Oesterr. Franzosen 205, Oesterr. Lombard. 134 1/2, Rechte Oderufer 92 1/2, Rheinische 118 1/2, Thüringer 185. Bank n. 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 100 1/2, Preuss. Hypoth. Actien 104 1/2. Oesterr. Noten 83 1/2. Hamburg kurz 151 1/2, Hamburg lang 150, Amster- dam kurz 142 1/2, Amsterdam lang 141 1/2, London 3 Mt. 23 1/2, Wien kurz 88 1/2, Bremen kurz 111 1/2, Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: — loco 50 1/2, September 49 1/2, October/Octbr. 49 1/2, April/Mai 48 1/2. Weizen. Tendenz: — loco 12 1/2, September/Octbr. 12 1/2, October/Nov. 16 1/4, Spiritus. Tendenz: — loco 16 1/2, September 16 1/2, October/Nov. 16 1/4.

## Bekanntmachungen.

### Gutsverpachtung.

Zur Neuverpachtung des Domainen-Vorwerks zu Steinau bei Schlächtern, der „Bieh Hof“ genannt, von 900 Ar. Grundfläche, auf 18 Jahre vom 1. Mai 1870 an, wird wegen unzureichenden Gebotes anderweiter Termin auf Montag den 18. October dieses J. früh 10 Uhr in das Lokal der Regierung zu Cassel bestimmt. Das festgesetzte Pachtgelber-Minimum beträgt 1400  $\mathcal{M}$ . und das zur Pachtübernahme und Bewirtschaftung erforderliche Kapital 12,000  $\mathcal{M}$ .

Cassel, am 23. Septbr. 1869.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Lebderhose.

4000  $\mathcal{M}$ ., 2000  $\mathcal{M}$ ., 1000  $\mathcal{M}$ . und 500  $\mathcal{M}$ . sind zur I. Hypothek auszuleihen. Wille, Justizrath.

### Ein hypothekarisches Darlehn

von 100,000 Thln. wird auf eine große Herrschaft in fruchtbarster Gegend der Provinz Sachsen gegen erstellende und völlig pupillarisches Sicherheit zu erborgen gesucht und erbittet man sich Offerten unter X. V. Q. durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

In öffentlichen Blättern erfolgte im Juni dieses Jahres eine Einladung zur Theilnahme an einer Commandit-Gesellschaft auf Actien unter der Firma: **G. Ladwig & Comp.**; auch wurden Prospekte zur Empfehlung dieses Unternehmens, die Begründung einer Gewerbebank am hiesigen Orte betreffend, unter denen unsere Namen als Mitglieder des Gründungs-Comités ohne unsere Genehmigung gefehlt worden sind, ausgegeben.

Wir protestiren dagegen, mit der Erklärung,

daß wir uns bei diesem Unternehmen nicht betheiligten, dieses zu veröffentlichen und unsere Namen aus den Bekanntmachungen sofort wegzulassen beantragten.

Durch eine öffentliche Urkunde sind sodann die Gründer des Unternehmens namhaft gemacht und ist dadurch festgestellt, daß wir zu den Mitgliedern des Gründungs-Comités der Gewerbebank nicht gehören.

Heute wird uns ein neuer Prospectus, der die Firma:

**H. Ladwig. P. Rödder**

trägt, und unter dem gleichfalls ohne unser Wissen und ohne unsere Genehmigung unsere Namen gefehlt sind, mit der Anfrage vorgelegt, ob wir dabei betheiligt sind.

Wir halten es für unsere Pflicht, demzufolge hiermit öffentlich zu erklären, daß wir weder bei der Gewerbebank

**H. Ladwig & Comp.,**

noch bei der Gewerbebank

**H. Ladwig. P. Rödder,**

in irgend einer Weise betheiligt sind.

Halle, am 23. September 1869.

Kentier **Otto Brauer. Seeligmüller,** Justizrath.

### Vorteilhafte Offerte an Wiederverkäufer.

Für Rechnung der Strähle'schen Konkursmasse offerire ich Wiederverkäufern zur Abnahme im Ganzen einen ansehnlichen Posten wollener Strickgarne, wollener Strümpfe, einige Fanchons und Herren-Shawls mit einer großen Marktkiste zu billigen Preisen.

**Bernh. Schmidt,**

Verwalter der Strähle'schen Konkursmasse.

Mit dem 1. Octbr. beginnt das vierte Quartal der bei **Ernst Reil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

## Die Gartenlaube.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5/2 Pfennige.

An größeren Novellen sind angenommen und kommen zur Veröffentlichung: **Ad. von Auers:** Jedem das Seine. — **Herman Schmid:** Die Türken in München. — **Wihl. von Hillern:** geb. **Birch** (Verfasserin des „Arztes der Seele“): Aus eigener Kraft.

Außerdem: **Bilder und Erinnerungen von Friedrich Hecker,** Fortsetzung. — **Meine Begegnung mit Mazzini,** von **Ludmilla Assing.** — In einer Spiritistensammlung. — **Beiträge von Vock, Brehm, E. Büchner, Carl Vogt u. c.** — Illustration von **Kaulbach:** Humboldt und der Kosmos. — **Fräulein Rinne** auf der Reise durch die Sahara, von **Geng. u. c.**

Hierzu noch Belieben apart: „**Deutsche Blätter.**“ Literarisch-politische Feuilleton-Beilage zur „**Gartenlaube.**“ Wöchentlich 1/2 Bogen. Preis 6 Sgr. pro Quartal.

Die Verlagshandlung von **Ernst Reil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

in **Halle** die **Pfeffersche Buchhandlung**

(Brüderstrasse 14).

### Auction.

Wegen schleuniger Abreise einer Familie versteigere ich Montag den 27. September Nachmittags 2 Uhr gr. Berlin Nr. 14 gut gehaltene **Mobiliar- u. Hausgeräthschaften.** Es zum Beginn der Auction werden noch Sachen jeder Art angenommen.

**Hoppe,**

veredigter Kreis-Auctionator und Taxator.

### Nordhäuser Getreidebrennerei-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Branntweinsabrikanten **G. Th. Schulze** verkaufe ich dessen hier selbst belegene, mit hinreichender Kundschaft versehene Brennerei. Die Gebäulichkeiten befinden sich im besten baulichen Zustande. **Hr. Otto Brandt & Coeloff,** in Halle a/S., Firma **Brandt & Coeloff,** wird auf Verlangen erbötig sein, die nöthige Auskunft zu ertheilen. Nordhausen, den 22. Septbr. 1869.

**F. W. Löbnitz,** Rechts-Anwalt.

4000, 1500, 1000 u. 600  $\mathcal{M}$ . sind auszuleihen; auch wird auf dem Lande eine Schenk-wirtschaft zu kaufen gesucht durch

**Jordan** in Halle, Mittelstr. 13.

3 bis 3500  $\mathcal{M}$ . auf gute Ackerhypothek, zahlbar Decbr. a. c., auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Markert,** Rannische Str. Nr. 8, 1 Treppe.

Für nur

## 1 Thlr. 15 Sgr.

abonirt man bei allen Postanstalten des Norddeutschen Bundes, ganz Oesterreichs und der Schweiz auf die dreizehmal wöchentlich erscheinende politische Zeitung „**Die Post**“, verbunden mit der als Sonntags-Gratis-Beilage dreizehmal vierteljährlich erscheinenden illustrierten Frauenzeitung „**Das Haus**“.

## „Die Post“

die billigste große politische Zeitung Berlins wie ganz Deutschlands, bringt stets das Neueste auf dem Gebiete der Politik (eine täglich übersichtliche Rundschau, Original-Correspondenzen, Depeschen beider Telegraphen-Bureaux), Literatur, Kunst und Wissenschaft, Volks- und Landwirtschaft, Technik, Eisenbahnen, unparteiische Berichte über den Börsenverkehr; außerdem ein spannendes Feuilleton, Berichte über interessante Gerichtsverhandlungen, Theater und Concerte, Berliner Local-Ereignisse und einen ausführlichen Bericht der Verhandlungen des Preussischen Landtages, des Norddeutschen Reichstages und Zollparlaments schon in der Abendnummer desselben Tages, an welchem die Sitzung stattfindet.

Ferner, um auch dem Geschmadt der Frauen in der Familie Rechnung zu tragen, erscheint **gratis jeden Sonntag die illustrierte Frauenzeitung**

## „Das Haus“

ein Moden- und Familien-Journal, das sich seit seinem erst vierteljährigen Bestehen die allgemeinste Anerkennung erworben sowohl durch die Reichhaltigkeit und saubere Ausführung seiner Illustrationen, die stets das Neueste auf dem Gebiet der Moden und außerdem alle für den häuslichen Comfort praktischen Erfindungen nebst erläuterndem Text darstellen und durch übersichtliche Anordnung der beigelegten Schnittmuster das Selbstanfertigen der gegebenen Modelle leicht möglich machen, als auch vorzüglich dadurch, daß nicht die Eleganz allein, sondern auch die Billigkeit der Herstellung der Toiletten u. als leitendes Princip angenommen und außerdem auch noch für die Unterhaltung durch Feuilletons, Gedichte u. ausreichend Sorge getragen ist.

Im eigenen Interesse der geehrten Abonnenten wird um rechtzeitiges Abonnement gebeten, da nur ein solches die Garantie für ein vollständiges Exemplar gewährt.

Man erhält also

„**Die Post**“ und „**Das Haus**“ zusammen für nur

## 1 Thlr. 15 Sgr.

Ein junges anständiges Mädchen wird zur Führung eines in einer größeren Provinzialstadt bestehenden flotten Spirituosen- und Cigaren-Detail-Geschäfts bei freier Station und angemessenem Gehalte zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **O. R.** und Angabe der bisherigen Beschäftigung besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder zur Führung der Wirthschaft sofort oder 1. October. Offerten gefäll. abzugeben an

**Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

### Verkauf eines frequenten Materialgeschäfts.

Ein seit dreißig Jahren gut rentirendes Material- und Spirituosen-Geschäft in der Stadt, bester Lage, soll Familienverhältnisse halber sofort mit einer geringen Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt **E. F. Brumby,** Eisleben, den 24. Septbr. 1869.

Lämmer zu verkaufen in **Büschdorf** Nr. 1.



**Zu meinem  
Tuch-, Buckskin- und Modewaaren-Lager  
habe ich noch ein  
Leinen- und Bettzeug-Lager  
hinzugefügt, welche durch den Empfang meiner neuen Mess-  
waare aufs Reichhaltigste ausgestattet sind.  
Heinrich Winter.**

**Mein Magazin selbstgefertigter Meubles**, verbunden mit Spiegel- und Polsterwaaren, ist in allen Holzarten aufs Reichhaltigste und Geschmackvollste assortirt und halte solches bei billigster Preisstellung unter 2jähriger Garantie der Arbeiten hiermit bestens empfohlen.

Große Klausstraße Nr. 7.

**Carl Hauptmann.**

**Wiener und Carlsbader Waffeln**

trafen so eben per Elzug in feinsten Qualität frisch ein bei **A. Krantz.**

**Pralines mit den feinsten Cremefüllungen, Himbeerpasten, Vanillemandeln**, die größte Auswahl vorzüglicher Dessertsachen mit natürlichem Fruchtgeschmack offerire zu angemessenen billigen Preisen.

**A. Krantz.**

**Chocolat Suchard,**

ebenso die Hauswald'schen Fabrikate en gros & en detail bei

**A. Krantz.**

**Anerkennungsschreiben.**

Der Wahrheit gemäß bescheinige, daß ich von heftigem Rheumatismus durch den Gebrauch einiger Flaschen **Gesundheitsseife** des Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6. (bezogen von Herrn G. B. Opitz in Schweidnitz) vollständig befreit worden bin. Schweidnitz, den 8. Juli 1869.  
**Steinel**, Tapetier u. Decorateur.

Nur durch Gebrauch der **Universalseife** des Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, wurde meine Frau von ihrem offenen Krampfadern am Beine in kurzer Zeit vollständig geheilt. Dies bezeuge ich hiermit wahrheitsgemäß.  
Tiefensee b. Koppitz, Kr. Grottkau, den 12. Juli 1869.

**Johann Langer.**

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in:  
Galle: **Albin Hentze**, Schmerstr. 36;  
Aßchersleben: Frau **B. Friedenberg**; Sönnern: **Th. Müller**;  
Düben: **E. Schulze**; Cisleben: **A. Kühne**; Merseburg: **C. H. Schulze**; Querfurt: **C. Burow**;  
Wittenberg: **B. Glück**; Weissenfels: **C. F. Zimmermann**.

**Milch.**

**Siebichensteiner** Amtsmilch, süße und ganze Sahne ist in bester Güte, unverfälscht, zu jeder Zeit abzugeben Breitestr. Nr. 20.

Feinstes franz., engl. u. rheinisches Schießpulver in 1/4 und 1/2 U Packung, Patent-Schroot in allen Nummern, Ladepfropfen und Zündhütchen von Drehse & Collenbusch & Sellier & Bellot.

**Gebrüder Ströhmer,**  
Neumarkt und alte Promenade.

NB. **Wiederverkäufern** stellen wir nach Abnahme des Quantums die billigsten Preise.

**Gebrüder Ströhmer.**

Da ich den Rest der Militär-Effekten nun gänzlich räumen will, so verkaufe ich Röcke, Mäntel, Feldkessel, Feldflaschen und Riemenzeuge zu sportbilligen Preisen.

**C. Goldschmidt**, gr. Brauhausgasse 28.

**Nähmaschinen**

für Schuhmacher, Schneider, Tischler, Tapezierer, Hut-, Mägen- u. Weißzeugfabrikanten, sowie für Haus- und Familiengebrauch, welche sich durch ruhigen, geräuschlosen Gang vor anderen Fabrikaten vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt nach allen Systemen, bei folgender u. dauerhafter Arbeit, im Preise von 55 bis 100 Th., unter günstigen Zahlungsbedingungen die **Nähmaschinenfabrik C. E. Renker**, Leipzig, Hohe Straße Nr. 14.

**Die bestigsten Kreuz-,  
Rücken- und Kopfschmerzen  
in zwei Minuten beseitigt!**

Seit vier Wochen litt ich so stark an den bestigsten Kreuz-, Rücken- und Kopfschmerzen, daß ich 14 Tage arbeitsunfähig war. Nachdem ich verschiedentlich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, ließ ich mir 1 Fl. von Dr. Radway's Ready Relief holen und waren

**schon 2 Minuten**

nach der ersten Einreibung die bestigsten Kopfschmerzen verschwunden; die Wirkung ist wunderbar und schnell wie der Blitz! — Am nächsten Morgen hatten sich, nachdem ich die nothleidenden Theile tüchtig eingerieben, auch die hartnäckigen Kreuz- und Rückenschmerzen vollständig verloren, so daß ich denselben Tag wieder zur Arbeit gehen konnte. — Ich glaube es meinen Mitmenschen und namentlich ähnlich Leidenden schuldig zu sein, Segenwärtiges zu veröffentlichen, um sie dadurch auf die außerordentliche Wirkung des Relief aufmerksam zu machen.

Dortmund, den 14. August 1869.  
**Heinrich Siebe**, Bergmann an der **Beche Germania** bei Marten.

Bestellungen hierauf nehmen entgegen:  
**Albin Hentze** in Halle a. d. S., Schmerstraße 36.

Die Beheldigung wider den Kohlenmesser **Heinecke** nehme ich als unwahr zurück.  
Dölan. **Donath.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Pianinos,**

neue, sowie gebrauchte, empfiehlt in Auswahl bei billigster Preisstellung  
**G. Schwibbe**, Leipzigerstraße 29.

**Braunbier**

von nächster Woche ab nur jeden Freitag in der Brauerei von

**Carl Eduard Schober.**

**Porter-Bier**

in feiner Waare stets vorrätzig bei

**Carl Eduard Schober.**

**Reife Fliederbeeren**

ohne Stiele werden gekauft gr. Märkerstraße 4.

**Angel-Zinktur**

von überraschender Wirkung, à Flasche 10 Gr.

**Der praktische Angler in  
Deutschland.**

2. Aufl. Nebst Angelkalender. 10 Gr.  
Zu beziehen von **C. Förster** in Reudnitz bei Leipzig, Ruchengartenstr. 13. Bei Partiebezug mit Rabatt.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör wird von einer sehr anständigen und pünktlich zahlenden Familie zum 1. October oder etwas später zu mieten gesucht. Offerten unter **C. E.** mit Preisangabe bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzuliegen.

**Wer kauft Maculatur?**

Nachfragen an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. zu richten.

1 Flügel, passend für ein Vocal, desgl. eine Violine billig zu verkaufen Siebichenstein, Burgstr. beim Bäckermeister **Barth**, 1 Tr.

Vom Markt bis zur Brüderstr. ist ein weißes Strickzeug verloren. Segen Bl. abzug. bei **M. Braun** am Markt.

**Bad Wittkind.**

Heute Sonntag den 26. September

**Grosses Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Ich bin wieder anwesend.

**Dr. Dammann.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verbindungs-Anzeige.**

Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung.

Halle a/S., den 23. Septbr. 1869.

**Gustav Storch,**  
**Emilie Storch geb. Opitz.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Veßh, Sonnabend, den 25. Septbr. Die neueste Nummer der „Wochenschrift“ des Grafen Nicolaus Bethlem (eines oppositionellen ungarischen Patrioten) veröffentlicht eine Zuschrift von hochgestellter Seite, in welcher es heißt, daß in Anbetracht der Unsicherheit der französischen Zustände und der jeden Ezechen-Ausgleich perhorrescirenden Haltung der Deutschenreicher der Reichskanzler Graf Beust jetzt eine Annäherung an Preußen suche, um einen festeren Stützpunkt für die auswärtige Politik zu gewinnen. Die Wochenschrift fügt hinzu: „Wir werden den Grafen Beust hierin wärmstens unterstützen.“

Deutschland.

**Hannover, d. 24. September.** Heute ist es der Provinzial-Landtag, auf welchen sich besonders das Interesse concentrirt. Derselbe ist gestern Mittag um 1 Uhr eröffnet worden, und zwar bei ziemlich schwach besetztem Hause. Namentlich war die Rechte wenig vertreten, die Linke war weit vollzähliger. Man wird bei dem Nichterscheinen der Herren Ritter und Mitglieder des frontirenden Adels, wenn man weiß, daß nach der Eröffnungsrede stets ein Hoch auf den König ausgebracht wird, unwillkürlich an die Thatfache erinnern, daß dieselben auch in der letzten Sitzung der vorjährigen Diät des Landtags auffällig sich entfernten, um dem die Session schließenden Hoch auf den König zu entgehen. Inzwischen ist die Prophezeiung des Herrn von Kente, „wir würden binnen einem Jahre wieder Hannover verschm sein“, auch diesmal noch nicht in Erfüllung gegangen, was den Werth solcher Voraussetzungen einigermaßen zweifelhaft erscheinen läßt. Die Eröffnungsrede des Oberpräsidenten Grafen Solberg war rein geschäftlich. Von besonderem Interesse war der auf Anfrage Seitens des Landtags ergangene Bescheid des Handelsministers: Die Regierung lasse sich eine Vervollständigung des Eisenbahnes der Provinz angelegen sein und werde bei passenden Gelegenheiten darauf Bedacht nehmen. Das Ständebaus, über welches das Eigenthumsrecht streitig ist, bildete das Object lebhafter Erörterungen zwischen dem Landesdirectorium und dem Finanzministerium, welches letzteres für Ueberlassung an die Stände 85,000 Thlr. fordert. Da das Landesdirectorium hierauf nicht eingehen will, wird man von Göttingen und zwei anderen Universitäten staatsrechtliche Gutachten über diese Angelegenheit einholen. — Die Wahlen zur Landessynode fallen im Ganzen für die liberale Partei nicht günstig aus. Es ist dies Resultat hauptsächlich der Laueheit zuzuschreiben, welche freisinnigeren Geistern auf kirchlichem Gebiete leider anklebt; man hat mit der Politik zu viel zu thun, und das Jahrhundert ist zu nüchtern, als daß man dem Spul der Dunkelmänner noch große Züchtigkeit beilegen sollte. Sie können den Zeiger rückwärts drehen, aber nimmermehr die Zeit in ihrem Fluge hemmen.

Amerika.

Näheres über die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Paraguay enthält eine Correspondenz des „Morning Herald“ aus Rio, obschon auch sie sich vor der Hand nur auf dürftige Telegammes beschränkt: Am 12. August stürzte und nahm der Graf d'Eu die letzte Position, in der sich Lopez behauptete, und wurde nach dieser Waffenthat auf dem Schachtelde von der allirten Armee mit stürmischem Beifall begrüßt. Vom Feinde deckten 1000 Mann die Walfahrt. Veribebun ist den Brasilianern in die Hände gefallen und dieselben befinden sich nunmehr im Besitze von Lopez Archiv und Kleinodien. Elf Fahnen, 16, 32, und 34-pfündige Geschütze waren die Beute der Sieger. Unter den Papieren des Dictators sind viele in seiner eigenen Handschrift, andere von Frau Lynch geschrieben. Die im Lager als Gefangene vorgefundene Mutter wie die Schwester Lopez, wurden von den Siegern in Freiheit gesetzt und mit allen Rücksichten behandelt. Da nach der Schlacht der eigentlich zur Befolgung bestimmte Herescheil des General Mitre nicht zur Stelle war, so brach Graf d'Eu selbst auf und stieß auf dem Vormarsch auf die bei Caagatny sich sammelnden Flüchtlinge unter Garaballo, denen er alsbald eine neue Niederlage beibrachte. Die neue provisorische Regierung erklärte Lopez für vogelfrei und seine Anhänger für Verräther. Man vermuthet, daß der Dictator nach Bolivia flüchten werde.

Bermischtes.

— Aus München, 22. Septbr. berichtet die „A. Z.“ telegraphisch: Die erste öffentliche Aufführung des „Reingold“ ist so eben vorüber. Die scenische und musikalisch-technischen Leistungen waren vorzüglich, doch errang die Oper nur einen succès d'estime. (Erfolg der Achtung — eine Umschreibung des Wortes „durchgefallen.“)

— Ein eigenthümlicher Diebstahl ist dieser Tage in Berlin bei dem General der Infanterie v. Neucker verübt worden. Der alte verdiente Officier erlaubte sich einer großen Anzahl hoher Orden, die er in einem besonderen Käftchen aufbewahrte. Darunter befand sich auch ein russischer St. Annenorden in Brillanten, im Werthe von ca. 2000 Thälern. Nachdem der General die Orden längere Zeit nicht angelegt, revidirte er vor einigen Tagen das Käftchen und vermiste sogleich den erwähnten russischen Orden. Der dringende Verdacht, denselben entwendet zu haben, fiel auf denjenigen Diener, zu dessen Functionen es gehörte, die Orden von der Uniform abzunehmen und in Gewahrsam

zu bringen. Dieser Diener, der übrigens bisher das volle Vertrauen seines Herrn genoss, ist verhaftet worden, bestritt jedoch Anfangs, den Diebstahl verübt zu haben, nunmehr hat er indessen eingestanden, daß er den Orden entwendet hat. Da er denselben nicht sogleich verwerthen konnte, übergab er ihn seiner Geliebten einstweilen zur Aufbewahrung. Die Brillanten hatte er vor seiner Verhaftung ausgebrochen. In der Wohnung des Mädchens hat man bereits den Orden, wie auch die sämmtlichen ausgebrochenen Steine wieder aufgefunden.

— Ein kürzlich vor dem berliner Stadtgerichte verhandelter Prozeß erregt insofern ein besonderes Interesse, als der Verklagte sich durch die Orthographie von der ihm zur Last gelegten wörtlichen Beleidigung reinigen wollte. — Ein Schlächtermeister hatte einen seiner Schulbner angeblich hart verfolgt und ihn auf alle mögliche Weise dicitirt, so daß dieser sich bewogen fand, an seinen strengen Gläubiger ein Schreiben zu richten mit der sonderbaren Adresse: „An den Bluthund Fleischwaaren-Händler N. N.“ Der Adressat, ob des ihm beigelegten Titels ergrimmt, verklagte seinen Schulbner wegen Beleidigung. Im Termine suchte der Verklagte nun dem „Bluthund“ eine harmlose Bedeutung dadurch zu geben, daß er behauptete, die Adresse laute: „An den Bluth und Fleischwaaren-Händler N. N.“ und wäre vollständig in Ordnung, da Adressat Bluthändler sei und er, der Schreiber der Adresse, in der Schule gelernt habe, „Blut“ mit dem h zu schreiben. Die scharfsinnige Vertheidigung wollte dem Richter jedoch um so weniger einleuchten, weil er annahm, der Lehrer habe dem gewissenhaften Orthographen jedenfalls auch die Trennungsstriche beigebracht und ihm auch gelehrt, die einzelnen Worte hübsch von einander durch einen angemessenen Raum zu scheiden. Es erfolgte somit Verurtheilung des Verklagten.

— Die herrlichen Kellerräume des neuen Berliner Rathhauses sind den Weingroßhändlern Blohm und Köper (Spandauerstraße) für jährlich 3000 Thlr. verpachtet worden. Die Pächter haben — nach der „Schles. Zig.“ — ein Local hergestellt, wie es großartiger kaum in einer andern Stadt Deutschlands — Wien nicht ausgenommen — gefunden werden dürfte. Der Keller ist in zwei gleich große Räume getheilt worden, deren einer für den Ausschank der Weine bestimmt und zu Cabineten eingerichtet ist, während der andere eine riesige Sambrinushalle bildet. Die Decoration und Möblierung der Räume ist nach Zeichnungen des Bauraths Wäemann ausgeführt, jedes Stück bis ins kleinste Detail dem Stile des Ganzen angepaßt worden. Der künstlerische Ausschmuck mit reizenden Frescobildern ist nach den Skizzen des Herrn D. v. d. Heyden gefertigt.

— In einer in Wien erschienenen, aus Schloß Horzaniß datirten Broschüre gegen den Grafen Bismarck werden gegen diesen und den Norddeutschen Bund allein in der Vorrede folgende Ehren Titel verwandt: „Dommerscher Vollblutjunker; Schweifwedelnde Volksvertretung; parlamentarische Dressur; Volks-Düpiration; Kammerreden unter hoher obrigkeitlicher Bewilligung; abgebrauchter Schematismus Preußens; Vernichtung aller und jeder berechtigten Eigentümlichkeit; Casarismus; Verfassungen zerissen vor die Füße werfen; Nordbund eine einzige Kaserne; Steuerschraube; ostpreussische Zustände; Kerkerlust in Preußen; der Nationalseroile ein Schweifwedelnder Pudel; Nialto.“ Da kann man wirklich sagen: Gut gebrüllt, Löwe!

— Pola, d. 20. September. Die Haifische begnügen sich nicht allein mit Fries und Fiume, auch auf Pola haben sie ihre Ercurtionen ausgebeut, um wahrscheinlich die Verhältnisse unseres ersten Kriegshafens zu studiren. Durch zwei Tage machte ein derartiges See-ungeheuer die Kunde um die Militär-Schwimmhsule und konnte leider trotz der angestellten Jagd nicht genommen werden. Vermuthlich warten diese fremden Gäste die Eröffnung des Canals von Suez ab, um auf kürzestem Wege aus der Adria und dem Mittelmeere, welche Wasserläufe bis vor Kurzem nicht zu ihrem Lieblingsaufenthalte gehörten, zu entkommen.

— Der Paps hat den Plan gefaßt, dem Kaiser Constantin dem Großen eine Reiterstatue zu errichten. Der große Protector der christlichen Kirche soll aber nicht das Schwert in der Hand haben, sondern die berühmte Ehenkungsurkunde, welche als ein Hauptdocument für die Legitimität der weltlichen Macht angeführt wird. Bekanntlich wurde die Echtheit dieser Urkunde schon von vielen Historikern mit vollem Rechte angegriffen, aber eben deshalb soll sie durch das projectirte Monument erst recht in den Vordergrund gestellt werden.

— Bezüglich der Höhe der Steuern, welche in den verschiedenen Ländern erhoben werden, ergiebt eine Zusammenstellung, daß die Nordamerikaner am höchsten besteuert sind, nämlich mit 11,40 Dollars (Gold) pro Kopf, dann kommt Großbritannien mit 10,92, ferner Frankreich mit 7,97, Preußen mit 5,43, Oesterreich mit 5,27 Dollars (Gold) u. — Nach einer anderen Zusammenstellung über die Staatsschulden hat Großbritannien eine Schuld pro Kopf von 125, Nordamerika von 74 1/4, Frankreich 53, Oesterreich 45, Preußen von 12 Dollars (Gold) u.

Ueber die neueren Ergebnisse der Forschungen in der Urgeschichte.

Dies war das Thema eines Vortrags, den Prof. Vogt in der zweiten Sitzung des Naturforschertags hielt. Als Vogt die Rednerbühne betrat, begrüßte ihn demonstrativer Beifall.

Scheinbar, begann er, gehöre die „Urgeschichte“ nicht in unser Gebiet. Man suche darin diejenigen Zustände des Menschengeschlechtes, die sich der Eradition entschieben, zu erkennen. Wie vermögen dies aber erst, seit wir die naturwissenschaftlichen

liche Methode auf das Problem angewendet haben. Ursprünglich überließ man irrigerweise die Sache den Archäologen. Seit Paläontologie, Geologie u. s. sich da mit beschäftigt, ist es auch hier Licht geworden. Er beabsichtige, fuhr fort, der Verammlung die Ergebnisse des kürzlich abgehaltenen urgeschichtlichen Congresses zu Kopien mitzutheilen. Zwar sei noch Vieles unklar, wie in allen Naturwissenschaften, aber eben so wie in diesen hätten gewisse Sätze auch in der „Vergeschichte“ bereits unbestrittene Geltung. Die gesunden Wahrheiten lassen sich übersichtlich nach drei Gesichtspunkten darstellen.

Erstlich habe man über das Alter des Menschengeschlechtes ganz neue Aufschlüsse erhalten. Die älteren Meinungen darüber haben theils auf unbestimmten Ueberlieferungen, theils sogar nur auf den Familien-Legenden gewisser Stämme beruht und dafsels viel zu gering angegeben. Wie sehr sind noch in solchem Wahne ergogen worden, aber heute kann man mit derbesten Gewissheit, mit der man setzt, daß die Erde sich um die Sonne dreht, nachweisen, daß das Alter des Menschengeschlechtes überhaupt und speziell auch in Europa weit über die von der Lesende angenommenen Zeiten zurückreicht. Im Westen Frankreichs, in England, in den Mittelmeerländern lebte der Mensch mit ausgeformten Thiergeschlechtern wie Mammoth, Höhlenbären u. s. zusammen. Das ist freylich bewiesen, da man mit den Ueberresten dieser Thiere menschliche Knochen und Werkzeuge sowohl im Schwemmland als in Höhlen besaß. In durch den ausgezeichneten Forscher Steinbrun wurde man sogar in die Lage gesetzt, auch ohne solche directe Spuren, ohne menschliche Knochen oder Werkzeuge, die ehemalige Gleichzeitigkeit des Menschen mit ausgeformten Thieren nachweisen zu können. Die Knochen der Thiere selbst genügen dazu, indem sie von Raubthieren und Menschen bei der Einschlüpfung in die Höhlen ganz verschieden behandelt wurden; die Letzteren saugten nämlich das Mark aus. So kann man die Beweise vervielfältigen, daß das Alter des Menschengeschlechtes noch über die letzten geologischen Veränderungen hinausragt.

Demnach haben sich seit dem Erscheinen des Menschen Europa's Klimatische Verhältnisse gänzlich geändert. Bei seinem Auftreten war die Wüste Sahara noch ein Meer und der Gibraltar war eine feste Verbindung zwischen Europa und Afrika; die Ostsee war ein Eismeer, und England hing mit Frankreich zusammen u. s. Das der Mensch einst Zeuge eines so ganz anderen Aussehens von Europa war, dafür liegen sichere Beweise vor. Nach dem Aussterben der oben erwähnten Formen wurden Neenthiere, Mammuths u. s. von dem Menschen gejagt. Die Ethnologen der Wüste zweifeln, daß die gänzliche Umgestaltung Europa's, welcher der Mensch heimohnte, Zeiträume erfordert, gegen welche das früher angenommene Alter des Menschengeschlechtes vornehmlich hierin ist? Was bleibt unter solchen Umständen von der alten Tradition der 6000 Jahre? Die Einsicht, die wir aber jetzt in dieser Hinsicht besitzen, verdammt die geologischen Untersuchungen des Diluviums. Diese brachten aber nicht nur Aufschluß über das Alter des Menschengeschlechtes, sondern werfen auch noch Streiflichter auf die successive Verbreitung des Menschengeschlechtes in Europa; allerdings nur Streiflichter. Vermuthlich lebte der Mensch in jener ersten Periode, wo er mit ausgeformten Thieren den Kampf ums Dasein führte, nur im Westen Europas, wie in Frankreich oder England. In der zweiten Periode, in der, wo er mit nordischen Thieren zusammenwohnte, breitete er sich weiter nach Osten aus; so jagte er z. B. Neenthiere in der Schweiz. Aber noch war er nicht nach Norden gelangt, erst in einer dritten Periode occupirte er Dänemark u. s. Seine Einwanderung in Europa fand also von Südwesten, genauer vom südwestlichen Mittelmeere aus, statt.

Das Zweite, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten müssen, ist die Entwicklung der Cultur und Civilisation der geologisch nachgewiesenen Menschen. Hier nützt uns am meisten die Vergleichung mit noch existirenden Zuständen. Vergleicht man die Geräte des Eskimos und der arctischen Menschen, so ist die Ähnlichkeit so groß, daß man die Werkzeuge Beider verwechseln kann. Also ist sicher auch die Lebensweise in beiden Fällen sehr ähnlich. Goldenes Zeitalter verschwand. Statt sich eines solchen zu erfreuen, war der Urmensch in hartem Kampfe ums Dasein begriffen. Untere Ahnen waren Wilde in des Wortes vollster Bedeutung und fanden sogar unter den Aufruf-Regen. Nun sehr nach und nach gewöhnten sich die Menschen an feste Wohnstätten, die Vorbildung aller Cultur-Entwicklung. In noch mehr, untere Vorfahren waren Menschenentwerfer. Die Menschenfeindlichkeit hing aber mit ihren selbstigen Vorstellungen zusammen. Zwei vererbte der Mensch seinen Feind, um dessen Klugheit, Gewandtheit, Kraft oder dergleichen zu erben. Sodann sah man bloß die einzelnen Theile, welche nach der Meinung jener Urmenschen den Sitz der einen oder anderen der gewünschten Eigenschaften bildeten. Sie vergärrten diese Eigenschaften und betrachteten jene Theile als ihnen geweiht. Ein gemeinsamer Zug höherer Entwicklung ist es, das Symbol an die Stelle der Wirklichkeit zu setzen. Daher begnügte man sich später, seinen Gott auch nur symbolisch aufzufassen.

Die Civilisation der Phylaxanten war hoch entwickelt und wurde durch Tausch und Handel sehr gefördert. Wir lernen durch sie die uraltesten Handelswege kennen. Wie erfahren daraus, daß die Civilisation nicht, wie es noch in allen unseren Schulbüchern heißt, aus Ahen, sondern daß sie aus Afrika stammt. So wies es Heer an den aufgefundenen Culturpflanzen nach, daß sie in Afrika, zum Theile in Egypten ihre Heimath haben.

Worüber dreht sich die Urgeschichte noch Aufschlüsse liefert, ist die Körperliche Entwicklung des Menschen. Hier erhält das Wort des Dichters Recht: „Es nährt der Mensch mit seinen Zwecken“ — wenn nicht der ganze Mensch, so doch jedenfalls sein Hirn. Hier zeigt sich nun ein eigenenthümlicher Umstand. Gerade mit seinem eigenen Geschlechte befaßt sich der Mensch am wenigsten. Die Forschungen über die Menschenrassen setzen tiefer wie die auf den meisten anderen Gebieten. Man kennt die Affenarten besser wie die Menschenarten. Hier sind noch große Lücken auszufüllen. Auch fehlt uns der Vergangene das Material. Man hegt nur wenige Schädel. Doch haben sich gerade in neuerer Zeit die Funde so gehäuft, daß man die besten Hoffnungen hegen darf. Es ist noch kein Jahr, so entdeckte man an einem einzigen Orte vierzig Schädel aus der Neolithzeit. Schon nach den bisherigen Funden ist kein Zweifel, daß der Mensch sich um so mehr dem Affen nähert, je tiefer er steht. Da die Menschen nicht in allen Beziehungen auf denselben Stufe stehen, so begreift man, daß manche in dieser, andere in jener Beziehung sich dem Affen nähern. Eng hängt der Mensch mit seinem Vorfänger zusammen; er kann nicht als eine abgejendete und selbstständige Schöpfung, welche von der geologischen Entwicklung der übrigen Organismen bereitet ist, angesehen werden. Auch seine Ahnen liegen im Schooße der Erdschichten. Die Charaktere, die ihn zum Menschen machten, hat er nach und nach entwickelt; wir finden an den Urmenschen gemeinsame Merkmale, die erst successiv verschwinden; so wird erst allmählig die Stirn tiefer, die Schädeldecke dünner, das Hirn größer u. s. f. Diese Veränderung ist das Eracnis der Gesteinsarbeit im Kampfe ums Dasein. Es folgt daraus schließl. daß wir Alle kombinierte Resultate der Vererbung und der Selbstvervollkommnung sind. Nicht mit Händen und Füßen, sondern mit dem Hirne kämpfen wir am erfolgreichsten und werden daher auf unsere Nachkommen ein ausgebildeteres Hirn vererben. So hat der Mensch die eigene Entwicklung in der Hand und gelangt durch eigene Thätigkeit zu dem Ziele, das seiner Vervollkommnung gestellt ist.

### Zur Geschichte der Hallischen Bühne.

III.  
Gegenwart.  
(Schluß.)

Wer wollte nicht mit Freuden zugeben, daß sich unter der gegenwärtigen Leitung der Sinn für das Theater bedeutend gehoben hat? Das einflussvolle Publikum hat im Allgemeinen die Mühen und Opfer der Direction, ihr auf das Edle und Schöne zielendes Streben anerkannt, sich auch längst davon überzeugt, daß selbst eine klassische Tragödie oder Komödie

würdig hier in Scene gehen kann. Da war aber manches Vorurtheil vorher zu beseitigen. Wir denken noch der Aufführung des „Faust“ vor 4 Jahren, der ersten Vorstellung unter Hrn. Dir. Sumtau. Der künstlerische Erfolg war ein sehr ehrenvoller, — dennoch wollte man nicht recht glauben, daß bergleichen Aufführungen, wenn überhaupt hier möglich, ohne Gast oder besser Gäste zu bemerkfälligen seien. Eine eclatante Thatsache führen wir zum Beweise an, wie nach und nach die öffentliche Meinung sich umgestaltete. Zu Schiller's Geburtstage im ersten Jahre der neuen Directionsführung war „Wilhelm Tell“ angefest. Wohlmeinende riefen ab, Gleichgültige zuckten die Achseln, Gegner des Theaters höhnten laut und öffentlich, sogar mit Hintenansehung jedes künstlerischen Tactes. Der Versuch fiel für die Kasse höchst kläglich aus, das Haus war sehr leer; die Einnahme mochte gegen 60 Thlr. betragen. Die Direction ließ sich in ihrem Streben nach dem Bessern nicht beirren. An denselben Gedanktag im nächsten Jahre war wiederum Tell mit einer Einnahme von über 90 Thlr.; im dritten Jahre an einem Wochentage brachte das Stück ca. 120 Thlr., in voriger Saison wiederum an Schiller's Geburtstage über 160 Thlr. In dieser Scala liegt eine Genugthuung für das Streben der Direction, ein Beweis für den guten Sinn unsres Publikums, eine Auszeichnung für unser Theater mit Rücksicht auf das früher im Allgemeinen über den Besuch Schiller'scher Stücke Gesagte.

Welchen Aufschwung würde aber unser Theater nach den vorhandene Garantien erst nehmen können — auch in äußerlicher Beziehung —, wenn die Direction durch eine allgemeine Theilnahme des Publikums in den Stand gesetzt würde, mit dem Comité auf mehrere Jahre hinaus einen Pachtvertrag zu schließen! Nach diesem Ziele haben wir von jeher gestrebt, nach einem stehenden Stadttheater. Denn so Vieles auch namentlich in Bezug auf costümliche Ausstattung, deren Eleganz und historische Treue, geschehen ist und alljährlich geschieht, so bleibt doch in Bezug auf das Decorationswesen noch Manches zu wünschen übrig. Natürlich; welcher Theaterdirector wird schweres Geld in die Decorationen stecken, um sie vielleicht für ein Spottgeld dem Nachfolger überlassen zu müssen! Dennoch ist auch nach dieser Richtung hin wenigstens das Mögliche geschehen. Von den zum Theater gehörenden Decorationen existiren nur noch wenige, die alten gut erhaltenen; die meisten sind neu gemalt und werden in jeder Saison vermehrt, so daß bei richtiger Verwendung die Bühne immer einen passenden Anblick gewährt. Das Repertoire ist mit Verständniß zusammengestellt, bemüht sich jedem Geschmack gerecht zu werden, neigt sich indessen, zur Ehre des Instituts sei es gesagt, dem höhern Drama vorwiegend zu. Nach unsern Notizen waren bisher die Klassiker vertreten: Göthe durch Faust, Egmont, Clavigo, Lessing durch Nathan, Minna von Barnheim, Schiller durch Tell, Räuber, Kabale und Liebe, Fiesco, Wallensteins Lager und Tod, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Don Carlos, Braut von Messina, Lied von der Glocke, Shakespeare durch Hamlet, Sommernachtsstraum, Kaufmann von Venedig, Was ihr wollt, Zählung der Wilderjünglinge, Viel Lärm um Nichts, Comödie der Irrungen (in eigener Bearbeitung für Halle), Macbeth, Lear, Dithello, Richard III., Heinrich IV., Sturm, Coriolanus, Romeo und Julie. Fürwahr eine stattliche Reihe klassischer Schöpfungen! Dazu kommt (was wir schon früher hervorhoben), daß schwerlich eine andere Bühne gefunden werden kann, die in noch nicht sechs Monaten 28 Novitäten neuen Genres bringt, daß auch die älteren Sachen wegen des Personalwechsels jedesmal neu einstudirt werden müssen. Das ist ein, dem Kenner namentlich, staunenswerthe Thätigkeit, zumal nur sehr selten eine Vorstellung überlebt und unreif erscheint. Möge sich Jeder aus den obigen Thatsachen selbst ein Bild von dem gegenwärtigen Zustande unserer Bühne machen, deren Leiter, wie erst kürzlich ein auswärtiges Blatt schrieb, sich eines so weit verbreiteten Rufes als dramatischer Lehrer und bedeutender Regisseur in der künstlerischen Kreise, daß aus allen Gegenden Deutschlands junge Talente sich bei ihm zur weiteren Ausbildung melden.

Noch ein Wort über die Erwartungen für künftige Saison. Außer Hrn. Brand und Hrn. Kückermann finden wir in den Hauptfächern lauter neue Namen; es sollen bedeutende jugendliche Kräfte engagirt sein. In der Garderobe und sonstigen Requisiten ist während des ganzen Sommers gearbeitet worden; Alles was an guten Novitäten vorhanden, soll zur Darstellung kommen: Geibel's „Brunhild“, Schiller's (Laube's) „Demetrius“, Brachvogel's „Harsenschule“, Müller's „Fürst Emil“, „Die neue Gouvernante“ (ein vortheilhaftes Werk eines unbekanntem Autors), Otto Ludwig's „Maccabäer“ und vieles Andere. Wir schließen unsere Skizzen, welche durchweg auf Thatsachen beruhen, mit dem schlichten Wunsch, daß auch die kommende Saison unserer Bühne ihren mühevoll errungenen Ehrenplatz wahre, daß die Einwohnerchaft der Stadt Halle ihrem Theater dauernde, herzliche Theilnahme entgegenbringen, erhalten möge!

### Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten  
am 27. September 1869.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Vorschläge über Verwendung der noch disponibeln Fonds des Bau-Etats pro 1869.
- 2) Herfellung des untern Flurs im Polizeigebäude.
- 3) Wahl eines Mitglieds der Commission für das Amt Wesen.
- 4) Nachträgliche Bewilligung der Entschädigung für eine Rohwasserberechtigung.
- 5) Herfellung und Abdeckung der öffentlichen Umfassungsmauer des Friedhofs.
- 6) Constatirung des Coursverthes der Effecten in den Jahresrechnungen der Ehrlichen Stiftung.
- 7) Beschaffung von 200 Fuß Lederschlauch für den Feuerlösch-Apparat.
- 8) Amortisation der Gasanleihe.
- 9) Prolongation von Pacht-Contracten über Hospitals-Ländereien.

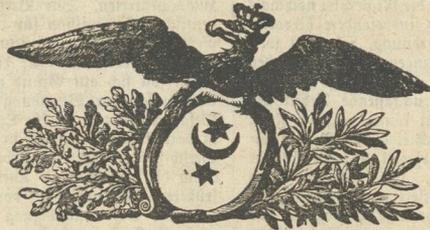
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
Glockner.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.,  
Insertionsgebühren für die dergelapaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweigelapaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 225.

Halle, Sonntag den 26. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1869) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abonnenten und mit 1 Thlr. 17½ Sgr. bei Bezieher durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 25. September.

Mit dem Herannahen des Termins, der für die Eröffnung des preussischen Landtages bestimmt ist, ist es natürlich, daß die Vorlagen lebhafter discutirt werden, welche für den Landtag zu erwarten sind. Neben dem Staatsgesetz und den daran sich schließenden Steuererträgen, werden es besonders zwei, miteinander in enger Verbindung stehende Vorlagen sein, welche alles Interesse absorbiren und ohne Zweifel der nächsten Landtagsession den Stempel aufdrücken werden: Der Kreisordnungsentwurf und das Unterrichtsgesetz.

Der Entwurf einer neuen Kreisordnung ist nun in bestimmte Aussicht gestellt und wir haben die Andeutungen, welche die „Schlesische Zeitung“ und die offizielle „Provinzial Correspondenz“ darüber brachten, in Nr. 218 und Nr. 223 mitgetheilt. Nach diesen authentischen Mittheilungen soll der Gesetzentwurf nicht etwa bloß eine Fortbildung der Kreisverfassung, sondern eine erschöpfende Umgestaltung des Kreisorganismus beabsichtigen. Es ist der Versuch gemacht, neue Verwaltungseinrichtungen zu schaffen, welche eine feste und entwicklungsfähige Grundlage für die Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen gewähren sollen. Dieser Absicht entsprechend, umfaßt die sehr umfangreiche Vorlage alle Gebiete, auf denen sich der Kreis als Communalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten und zur Erfüllung einer Reihe von staatlichen Aufgaben aufbaut. „In innerem Zusammenhange werden wesentliche Theile der Landgemeinde-Ordnung, die Aufhebung der Erbscholtiseien, der gutsherrlichen Polizei-Direktion abgehandelt; es werden feste Normen für die Kreis-Bevölkerung eingeführt und die Verwaltung der Communal- und sonstigen Angelegenheiten des Kreises, der Polizei, sowie höchst bedeutsamer Vanters-Angelegenheiten mit einem System von Ehrenämtern verbunden.“ Weit hinaus über das Maß aller früheren Entwürfe ist mit der Begründung der Selbstverwaltung in der Basis Ernst gemacht, sind die schwerwiegenden Kompetenzen der Ehrenämter abgegrenzt und durch detaillierte Vorschriften dergestalt geregelt, daß eine Verwaltung nach Gesetzen sich anbahnt. Es soll also zugleich eine Umgestaltung der ländlichen Polizeiverwaltung, der ländlichen Gemeindeverfassung, sowie eine Aenderung der allgemeinen Staatsverwaltung beziehentlich der Kreise damit verbunden sein. Ueber die Zusammensetzung der Kreistage, welcher Punkt von mancher Seite fast ausschließlich in's Auge gefaßt wird, obgleich es kaum der vornehmste, am wenigsten das einzige ist, das bei der Reform in Betracht kommt, so soll „den verschiedenen Klassen der Bevölkerung eine ihrer Bedeutung und ihren Interessen entsprechende Vertretung im Kreistage gesichert werden.“ Ueber die Lösung dieser Frage durch den Entwurf drücken sich die Andeutungen nur negativ in folgender Weise aus: „Es wird ein Compromiß versucht, dahin zielend, keiner der Interessenten-Gruppen an und für sich ein numerisches Uebergewicht zu geben. Eine andere Lösung dieser Zusammensetzungfrage ist unausführbar. Handelt es sich doch

hierbei nicht um einen Bau auf der tabula rasa, sondern um einen Akt politischer Fortentwicklung, kraft dessen in rechtsgültiger Wirksamkeit bestehende Befugnisse auf der einen Seite gemindert, auf der andern verhärtet werden sollen. Solche Akte vollziehen sich naturgemäß am sichersten im Wege des gegenseitigen Abkommens, das allein die Verzichtenden zu Freunden der neuen Institutionen zu machen vermag.“

Es ist begreiflich, daß die Ankündigung dieses neuen, im Ministerium des Grafen Eulenburg ausgearbeiteten Kreisordnungsentwurfes aus verschiedenen Gründen einem allgemeinen, natürlichen Mißtrauen begegnen mußte. Das ist zunächst die Folge der Langsamkeit, mit der die Vorbereitungen dieser Reform betrieben worden sind. War es doch die Regierung, die 1850 ihre eigne neue Kreisordnung infolge eines Antrages des Herrenhauses sistirte, und die Kreisordnung von 1825 bestehen ließ, welche den Rittergutsbesitzern nicht nur das

sondern damit auch die In- die Hand gab. Die Re- anctionierte, wonach den In- und Landräthen das Recht en zu erneuern! Ist das mündig und wohlhabend ge- würdiger und unerträglicher reformbestrebung. Der Ent- Abgeordnetenhaus vorlegte, der 1862 ins Herrenhaus der Kommission; die 1863 bessern Erfolg. Soviele auch istokratische und conservative der liberalen Opposition ab r Jahre 1825 bis 1828 mit r vorübergehend liegen die igen, wie der deutschen Po- tiefe Mißstimmung in dem Theile der Bevölkerung erfassung in den Hintergrund tränglich langhinausgeschleppte ng in den Vorbergrund ge- Sühung eröffnet wurde, er- der Kreis- und Provinzial- it zuwenden und dem Land- chen lassen werde. Auch der am 11. Dec. 1867, einige e verbesserte Kreisverfassung nicht allein wurde dem Land- auch kein Rath von Ver- trauensmännern ward erbeten. Schon bei den damaligen Budgetbe- ratungen nahm das Abgeordnetenhaus den Antrag des Abg. Solger

